RITTERORDEN VOM HEILIGEN GRAB ZU JERUSALEM
STATTHALTEREI ÖSTERREICH

UNSER BEITRAG FÜR ÖSTERREICH

Wikipedia

UNSER BEITRAG FÜR ÖSTERREICH

Ordensjahrbuch 2014

Impressum

Verleger, Herausgeber:
Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem (OESSH);
Statthalterei Österreich, DDr. Karl Lengheimer; www.oessh.at
Redaktion: Dr. Gerhard Kantusch, DDr. Herbert Pribyl
Gestaltung: Patricia Emberger - lemonideas.net
Hersteller: SALZKAMMERGUT MEDIA Ges.m.B.H -
www.salzkammergut-media.at

Bildnachweis:
TS: thinkstock.de
Investitur 2013: © Reinhold Lang
Artikel Ordensshop : © Wolgfang R. Fürst
nicht gekennzeichnete Bilder: Ordensarchiv

Konto Bankhaus Schelhammer & Schattera
BLZ: 19190 / Konto-Nr.: 259259

Editorial

Das Motto des Jahrbuches 2014 lautet „Unser Beitrag für Österreich“. Es wurde bewusst gewählt, weil wir den vielfältigen Aktivitäten unseres Ordens im nationalen Kontext einmal breiteren Raum geben wollten. Um unseren Auftrag für die Christen im Heiligen Land erfüllen zu können, bedarf es der spirituellen Vertiefung. Diese versuchen wir durch ein breites, über das Jahr verteiltes Angebot von Veranstaltungen, Initiativen und Gemeinschaftserlebnissen zu erreichen. Nur aus der Gemeinschaft heraus, in dem das Messopfer eine zentrale Rolle spielt, sind wir in der Lage, im Heiligen Land wirklich etwas zu bewirken und eine Botschaft des Friedens zu vermitteln.

Nehmen wir also den Beitrag für Österreich so wahr, dass wir uns dieser Gemeinschaft nicht entziehen, indem wir nicht am Ordensleben teilhaben. Die eingegangene Verpflichtung soll nicht als Last sondern als Engagement an der Sache empfunden werden. So können wir im Neuen Jahr vieles geben und noch mehr empfangen.

Dr. Gerhard Kantusch
Leiter Öffentlichkeitsarbeit

Inhalt

11 Der Orden in der Welt
13 3.500 Ordensritter in Rom
15 Rede des Papstes: gehen, aufbauen, bekennen
18 Unser Weg
20 Der Ordenssitz des Ritterordens vom Hl. Grab
22 Beirat-HLK Jahresbericht und Projekte
28 Investitur 2013 im Salzkammergut
37 Ordensleben
60 Mit einem fliegenden Teppich
62 Ordens-Shop
63 Personalia und Termine

Grüß Gott!

Das Ordensjahrbuch 2014 steht, wie schon dem Titel zu entnehmen ist, ganz besonders im Zeichen unseres Ordensauftrages im eigenen Land, also in Österreich. Unser Großprior, Alt-Erzbischof Dr. Alois Kothgasser hat in einer eindrucksvollen Predigt anlässlich der Investiturfeier 2013 in Mondsee darauf hingewiesen, dass der Orden der Ritter und Damen vom Hl. Grab unbeschadet seines Namens weniger dem Grab als dessen Überwindung, also der Auferstehung verpflichtet ist.

Aufgabe des Ordens ist es demnach, lebendiges Zeugnis vom Glauben an die Auferstehung zu geben. Wir tun dies durch unsere ideelle und materielle Unterstützung der im Hl. Land lebenden Christen. Wir tun dies aber ebenso durch unser Glaubensleben, miteinander und unter den Menschen, mit denen wir hier in Österreich alltäglich zusammenleben.

Dieses Heft soll daher nicht nur einen Einblick in unsere Unterstützungsmaßnahmen in Palästina geben, sondern auch unser Leben als Ordensmitglieder in den einzelnen Regionen, den sogenannten Komtureien, darstellen und so vielleicht weiteres Interesse an unserem Orden wecken.

DDr. Karl Lengheimer
Statthalter Österreichs
Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem

TS

LIEBE ORDENSFAMILIE!

Seit mehr als sieben Jahrzehnten gehört unsere Statthalterei in Österreich zur weltweiten Ordensfamilie des „Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem“. Mit dem neuen Jahrbuch unseres Ordens darf ich gerne ein Grußwort an euch richten und herzlich Grüß Gott sagen!

Unsere Ordensgemeinschaft ist vor allem auch verbunden durch das Gebet, das Gebet füreinander und durch das Gebet in den verschiedenen Anliegen von Kirche und Welt. Dieser Gebetsdienst ist ein wirkkräftiges und zugleich wirkmächtiges Zeichen der Solidarität mit Kirche und Welt, besonders mit den um ihres Glaubens und Bekenntnisses zu Jesus Christus willen verfolgten und bedrängten Schwestern und Brüdern. Als Gebetsgemeinschaft haben wir ein eigenes Gebet, unser Ordensgebet, welches wir bei verschiedenen Anlässen gemeinsam beten. Ich darf Aspekte unseres Ordensgebetes herausgreifen und zugleich euch bitten, dieses Gebet öfters entweder persönlich oder in der Gemeinschaft zu beten und dabei die Gemeinschaft unserer Ordensfamilie geistlich zu stärken.

Besonders weist uns das Gebet hin auf unsere Berufung und unseren Dienst als Zeugen des auferstandenen und erhöhten Herrn Jesus Christus. Wir sind heute seine Zeugen, Zeugen des uns von ihm geschenkten Lebens und der Liebe und Freude. Unser Dienst ist ein Dienst am und für das Leben und als Christen/-innen bezeugen wir, dass uns allein in Jesus Christus das ewige und unvergängliche Leben geschenkt wird, denn er allein hat durch seine Liebe und Hingabe und durch seinen Sieg über den Tod uns das ewige Leben erschlossen und so ist er uns Weg, Wahrheit und Leben; allein durch ihn gelangen wir zum Vater im Himmel. Wir sind gerufen, als Zeugen des gekreuzigten und auferstandenen Herrn durch Wort und Leben den Menschen Hoffnung und Zuversicht vorzuleben. Die Welt heute und die Menschen in ihr brauchen das Zeugnis gelebter christlicher Hoffnung. Vielen Menschen leuchtet in ihrem Leben das Licht der Hoffnung zu wenig auf. Für die Nöte der Menschen um uns braucht es unsere offenen Augen, Ohren und Herzen, um ihnen wirksam und entsprechend unseren Möglichkeiten helfen und beistehen zu können. Treffend wird am Beginn der Pastoralkonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Kirche in der Welt von heute (Gaudium et spes) davon gesprochen, dass Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen heute auch uns als Christen/-innen berühren und uns betreffen, wir sind in die Solidarität mit den Menschen von heute hineingestellt. Möge uns unser Einsatz für die Brüder und Schwestern im Heiligen Land zum Segen gereichen und gebe uns der Herr die Kraft und den Mut, dass wir weiterhin seine Zeugen sind und zuversichtlich sein Kommen in Herrlichkeit bezeugen und erwarten.

In diesem Sinne euch allen ein herzliches Grüß Gott, verbunden mit den besten Segenswünschen für das Jahr 2014.

Alt-Erzbischof Dr. Alois Kothgasser
Großprior Österreichs
Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem

DER ORDEN IN DER WELT

Alle fünf Jahre treffen die Leitung des Ritterordens, das Großmagisterium, mit dem Kardinal-Großmeister an der Spitze und die insgesamt 62 Statthalter und Statthalterinnen aus den verschiedenen Ländern in Rom zu einer Konferenz, der sogenannten Consulta zusammen. Im September 2013 war es wieder einmal so weit.

CONSULTA, DIE WELTWEITE ORDENSKONFERENZ

Die Consulta 2013 stand im Zeichen einer umfassenden Diskussion des Ordensstatutes. Dabei ging es keineswegs nur um organisatorische Anpassungen sondern um ganz grundsätzliche Fragen. Etwa, ob sich der Orden bei seinen materiellen Hilfeleistungen ausschließlich auf die nach wie vor sehr schwierige Lage der Christen im Bereich des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem beschränken oder auch die teilweise unter zunehmender Verfolgung leidenden Mensch in anderen

TS

Ländern des von Christen bewohnten Orients, wie etwa Syrien oder Ägypten, unterstützen solle. Aber auch die in den eigenen Gebieten mancher Statthaltereien zunehmenden wirtschaftlichen Notlagen lassen die Frage laut werden, ob eine der christlichen Nächstenliebe verpflichtete Gemeinschaft im Hinblick auf ihren Auftrag im Hl. Land daran vorbeisehen dürfe. In drei Arbeitsgruppen wurde an Hand eines vorbereiteten Dokuments über mögliche Lösungen dieser Probleme diskutiert. Nun sollen die zahlreichen Vorschläge der Teilnehmer mit ihren unterschiedlichen Sichtweisen zusammengefasst werden.

DER ORDEN – EINE WACHSENDE GEMEINSCHAFT

Der Großmeister des Ordens, Kardinal Edwin Frederick O´Brien, hat sich in seinem Grundsatzreferat vor allem mit der Aufnahme neuer Mitglieder in die erfreulicherweise – auch in Österreich – wachsende Ordensgemeinschaft befasst. Er betonte die Wichtigkeit einer guten Vorbereitungszeit für die Aufnahme und dass auch die Familie des Kandidaten oder der Kandidatin dabei einbezogen werden solle. Auch wenn der Orden materielle Hilfeleistungen zum Ziel hat, dürfe das Geld nicht dafür ausschlaggebend sein, einem sonst geeigneten Ordensmitglied die Aufnahme zu verweigern.

Die österreichische Statthalterei hat im Sinne dieser Diskussionen in der Ordensleitung schon einige Schritte gesetzt. Einerseits, indem wir unsere Unterstützungsprojekte sorgfältig auswählen und andererseits indem wir Menschen aus ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten für unseren Orden gewinnen, wenn sie sich zu unseren Zielen bekennen.

Ein positives Ergebnis der Consulta ist jedenfalls das Erlebnis der friedlichen Gemeinschaft von Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft, die der gemeinsame Glaube

an die Auferstehung verbindet. Er lässt uns hoffen, dass auch in dem Land, in dem Jesus Christus gelebt hat, einmal Frieden werden wird.

EUROPA ALS HOFFNUNG FÜR DAS HL. LAND

Die österreichische Statthalterei hält im Mai 2014 eine Pilgerfahrt ins Heilige Land ab, an der ca. hundert Ritter und Damen, aber auch Gäste teilnehmen werden. Sie steht auch unter dem Gedenken an das Jahr 1914. Hätte damals oder später zur Zeit des 2. Weltkrieges und der nachfolgenden Teilung Europas jemand zu hoffen gewagt, dass die Nationalitäten dieses Kontinents hundert Jahre später friedlich zusammenleben werden und ihre Grenzstellen teilweise nur mehr an unterschiedlichen Geschwindigkeitsbeschränkungen und Autobahnmauteinhebungen wahrnehmbar sind? Kann dasselbe nicht auch im Hl. Land möglich sein, wenn wir darauf hoffen? Diese Hoffnung nicht zu verlieren und dafür zu wirken, ist jene Zeugenschaft der Auferstehung, zu dem sich unabhängig von einzelnen statutarischen Bestimmungen Ritter und Damen des Ordens vom hl. Grab aus allen Ländern jedenfalls gemeinsam bekennen.

DDr. Karl Lengheimer
Statthalter Österreichs
Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem

3.500 RITTER UND DAMEN VOM HL. GRAB ZU JERUSALEM IN ROM

JEDER VON UNS KANN "UMHERIRRENDER" ODER "PILGER" SEIN.

Rund 3.500 Ritter und Damen vom Heiligen Grabe zu Jerusalem kamen in der Zeit vom 9. bis 16. September aus aller Welt zur internationalen Pilgerfahrt nach Rom, um im "Jahr des Glaubens", das Papst Benedikt XVI. am 11. Oktober des Vorjahres ausgerufen hat, ein öffentliches Bekenntnis abzulegen. Gab es bereits in den Tagen vom 10. bis 12. September feierliche Gottesdienste in bekannten Kirchen der Ewigen Stadt, so zelebrierte der Kardinal-Großmeister des Ordens der Grabesritter, Edwin Kardinal O´Brien, am 13. September in der Patriarchalbasilika St. Paul vor den Mauern mit einem Pontifikalamt die feierliche Eröffnungsmesse. Diesem Gottesdienst folgte eine Konferenz mit Erzbischof Salvatore Fisichella in der Audienzhalle Paul VI., in der sich ein Treffen mit dem Heiligen Vater, Papst Franziskus, angeschlossen hatte. „Seid Botschafter des Friedens und der Liebe" - diesen Auftrag hat Papst Franziskus den Angehörigen des Ordens der Ritter vom Hl. Grab, die sich mit 25.000 Mitgliedern in 30 Ländern karitativen Aufgaben im Heiligen Land sowie der Erhaltung der Heiligen Stätten widmet, mitgegeben In seiner Ansprache lobte Franziskus den geistlichen Ritterorden für seine Unterstützung christlicher Stätten sowie der Hilfsbedürftigen im Heiligen Land. Zudem hob er hervor, wie wichtig das stetige Voranschreiten und Pilgern, der Aufbau und das Bezeugen des Glaubens sind. Das Heilige Land braucht Unterstützung geistlicher Art, aber ebenso konkrete Taten. Der Herr möge den Ordensmitgliedern helfen, immer Botschafter des Friedens und der Liebe unter den Brüdern zu sein. Jeder könne entweder ein Umherirrender sein, oder ein Pilger, führte Franziskus in diesem Zusammenhang aus. In der heutigen Zeit gebe es sehr viele Umherirrende, die ein Leben ohne Ideale und ohne Sinn führten. Die Grabesritter hingegen zeigten durch das

Pilgern, dass sie nicht zu den Umherirrenden gehören wollten. Es sei aber nicht nur wichtig, immer weiter voranzugehen, sondern auch die Gemeinschaft aufzubauen, so Franziskus weiter: „Aufbauen mit Barmherzigkeit, mit Mitleid, mit Liebe. In der Tat hat Eure Pilgerreise hierher auch einen karitativen Zweck: Ihr seid hier für die Brüdern und Schwestern im Heiligen Land, besonders für die Bedürftigsten unter ihnen, für die, die Momente des Leids durchleben, der Anspannung und der Angst. Ihr seid auch hier für unsere christlichen Brüder, die ebenfalls sehr leiden. Sie alle grüße ich mit großer Zuneigung und einer herzlichen Umarmung. Und alle, Christen, wie Nichtchristen, versichere ich meines täglichen Gebets." Mit einem Gebet und Konzert in der Bischofskirche des Papstes, San Giovanni in Laterano, wurde am 14. September das Programm der Pilgerfahrt fortgesetzt. Der Kardinal-Großmeister zelebrierte die Samstag-Vorabend Messe als Pontifikalamt unter Berninis Säulen am Papstaltar der St. Petersbasilika. Schließlich fand am 15. September die abschließende Messe der Pilgerfahrt in der Basilika St. Paul vor den Mauern statt.

Dr. Heinz Wieser

GEHEN, AUFBAUEN, BEKENNEN

ANSPRACHE VON PAPST FRANZISKUS AN DIE TEILNEHMER DER INTERNATIONALEN WALLFAHRT DES RITTERORDENS VOM HEILIGEN GRAB ZU JERUSALEM,
Aula Paolo VI. (Freitag, 13. September 2013)

Herr Kardinal,
Mitglieder des Großmagisteriums und Statthalter, liebe Brüder und Schwestern!

Ich heiße Sie alle willkommen, die Sie den Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem repräsentieren. Insbesondere grüße ich Kardinal Edwin O'Brien, Großmeister des Ordens, und danke ihm für die Worte, die er im Namen von Ihnen allen an mich gerichtet hat. Ich grüße den Großprior, Seine Seligkeit Fouad Twal, Lateinischer Patriarch von Jerusalem.

Sie haben sich hier in Rom versammelt aus Anlass der weltweiten Consulta des Ordens, die alle fünf Jahre zusammengerufen wird, um über die Situation der katholischen Gemeinschaft im Heiligen Land nachzudenken, die durchgeführte Arbeit zu bewerten und Leitlinien für die Zukunft festzulegen. Zur gleichen Zeit findet die internationale Wallfahrt mit über zweitausend Teilnehmern statt. Ich danke Ihnen für Ihren Besuch und möchte Ihnen meine Wertschätzung und Ermutigung für die Solidaritätsinitiativen des Ordens zugunsten der Heiligen Stätten zum Ausdruck bringen, die in den letzten Jahren weiterentwickelt und ausgedehnt wurden. In diesem Jahr des Glaubens führt Ihre Wallfahrt an das Grab des Apostels Petrus im Zeichen des Gebets und der Katechese über das Thema des Glaubens. Ausgehend von diesen Aspekten möchte ich mich von drei Worten führen lassen, die ich bereits am Beginn meines Amtes vorgeschlagen habe, die aber auch für die Aktivität Ihres Ordens Anlass zum Nachdenken sein können.

Die drei Worte sind: gehen, aufbauen, bekennen.

GEHEN

1. Gehen: Sie erleben die Erfahrung der Pilgerfahrt, die ein großartiges Symbol des menschlichen und christlichen Lebens ist. Jeder von uns kann »Umherirrender« oder »Pilger« sein: entweder Umherirrender oder Pilger. Die Zeit, in der wir leben, kennt viele »umherirrende« Menschen, weil sie kein Lebensideal haben und häufig unfähig sind, den Ereignissen der Welt einen Sinn zu verleihen. Mit dem Zeichen der Pilgerfahrt bekunden Sie den Willen, keine »Umherirrenden« zu sein. Ihr Weg ist in der Geschichte angesiedelt, in einer Welt, deren Grenzen sich immer mehr ausdehnen, in der viele Schranken fallen und unsere Wege immer enger mit denen der anderen verbunden sind. Sie sind Zeugen für den tiefen Sinn und für das Licht, das der Glaube bringt; Sie wissen den großen Reichtum der Werte, der Weisheit der Vergangenheit zu bewahren, dies aber indem Sie die Gegenwart intensiv leben, sich mit einem in die Zukunft gerichteten Blick im Heute engagieren und mit ihrem Werk Perspektiven der Hoffnung eröffnen, um der Gesellschaft ein menschlicheres Antlitz zu geben.

AUFBAUEN

2. Und da ist dann das zweite Wort: aufbauen. Auf dem Weg sein, um die Gemeinschaft aufzubauen, vor allem mit der Liebe. Der Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem hat eine fast tausendjährige Geschichte: er ist einer der ältesten heute noch im Bereich der Fürsorge und der Caritas aktiven Orden. Er wurde eingerichtet zum Schutz des Heiligen Grabes und genoss die besondere Aufmerksamkeit von Seiten der Bischöfe von Rom.

Aufbauen mit Nächstenliebe, Erbarmen und Liebe. Und in der Tat hat Ihre Wallfahrt auch ein karitatives Ziel zugunsten der Brüder und Schwestern des Heiligen Landes, besonders der Bedürftigsten, derer, die Momente des Leidens, der Spannung und der Angst erleben. Und auch unserer christlichen Brüder, die so sehr leiden. An sie richte ich mit großer Zuneigung einen Gruß und eine Umarmung, an alle Christen und Nicht-Christen und versichere sie meines täglichen Gebetes.

BEKENNEN

3. Gehen, um aufzubauen, entsteht aber aus dem immer tieferen Bekennen des Glaubens, und es wächst durch das beständige Bemühen, Ihr geistliches Leben zu nähren durch eine beständige Weiterbildung mit dem Ziel eines immer authentischeren und konsequenteren christlichen Lebens. Das ist ein wichtiger Punkt für einen jeden von Ihnen und für den ganzen Orden, damit jedem geholfen werde, seine Treue zu Christus zu vertiefen: das Bekenntnis des Glaubens und das Zeugnis der Liebe sind eng miteinander verbunden und sie sind das Unterscheidungsmerkmal und die Stärken Ihres Wirkens. Ein altes Band verbindet Sie mit dem Heiligen Grab, ewige Gedenkstätte des Gekreuzigten, der dort begraben wurde, und des Auferstandenen, der den Tod besiegt hat. Möge der gekreuzigte und auferstandene Christus wirklich der Mittelpunkt Ihres Lebens und jedes Ihrer persönlichen und gemeinsamen Projekte sein.
Insbesondere das Land Jesu braucht dies so sehr! Der Glaube entfremdet nicht von den Verantwortungen, die wir alle auf uns nehmen müssen, sondern er fordert im Gegenteil zu einem konkreten Engagement mit Blick auf eine bessere Gesellschaft heraus und drängt dazu.
Der Herr helfe Ihnen, immer Botschafter des Friedens und der Liebe unter den Brüdern und Schwestern zu sein. Er ist es, der Ihre Arbeit immer fruchtbar machen wird. Die Jungfrau von Nazaret stehe Ihnen bei in Ihrer Mission, mit Liebe auf die Orte zu blicken, durch die Jesus segnend und heilend zog. Es begleite Sie auch mein Segen, den ich Ihnen und dem ganzen Orden erteile.

PAPST FRANZISKUS:

„DAS HEILIGE LAND BRAUCHT BOTSCHAFTER DES FRIEDENS UND DER LIEBE"

TS

UNSER WEG

TS

„So wollen wir Ritter und Damen des Ritterordens vom Hl. Grab zu Jerusalem in besonderer Weise gemeinsam und auch als einzelne froh und zuversichtlich einen Weg gehen, der auf dem Glauben beruht, aus der Hoffnung lebt und in der Liebe seine Erfüllung findet.“

Mit diesem Motto haben sich in einer Sondernummer unserer Ordensnachrichten vor 10 Jahren Mitglieder in zehn Beiträgen mit unserem Leitbild befasst.

Die weltweite Ordenstagung in Rom im vergangenen Herbst, die Herausforderungen vor denen wir Christen in Europa heute stehen, vor allem aber Papst Franziskus, der unseren Orden anlässlich einer Audienz in seinem Auftrag bestärkt hat, sind Anlass wieder neu darauf zu achten, dass wir auf „unserem Weg“ das Ziel nicht aus den Augen verlieren, Zeugen der Auferstehung für die Menschen zu sein.

Diese Aufgabe, Ritter und Damen nicht irgendeines historischen sondern des einzigartigen „leeren Grabes“ zu sein, erfordert Gebet, persönliche Reflexion, aber auch ordensgeschwisterliche Hilfe. Hervorragende geistliche Vertreter unseres Ordens haben sich daher bereit erklärt, uns mit ihren Gedanken auf „unserem Weg“ zu unterstützen. Die ersten Beiträge von unserem Großprior Alt-Erzbischof Dr. Alois Kothgasser SDB und vom Abt des Stiftes Heiligenkreuz Maximilian Heim OCist sind hier auszugsweise wiedergegeben.

ZEUGNIS – BEKENNTNIS

„Mit großer Freude legten die Apostel Zeugnis ab von der Auferstehung Jesu, des Herrn, und reiche Gnade ruhte auf ihnen allen“ (Apg 4,33).

Freilich spüren wir, dass in unseren Breiten dieses Zeugnis an Kraft verloren hat. Die Konzilsväter haben schon vor über 40 Jahren deutlich zum Ausdruck gebracht, dass unser christliches Zeugnis, das Zeugnis des einzelnen Katholiken, nicht von jener inneren Überzeugung, von jener Leidenschaft ist, die eigentlich Voraussetzung wäre, damit ein anderer, der diesen Christus, diesen Jesus noch nicht erfahren hat, ihn als glaubwürdig annehmen kann.

Papst Paul VI. spricht in seiner Enzyklika über die Evangelisierung der Welt von heute davon, dass wir von einem Gott reden, der uns so vertraut ist, als sähen wir den Unsichtbaren. Das heißt, wir müssen uns also vertraut machen mit diesem Gott. Und der einzige Weg zum Vater ist doch Jesus Christus selbst, ER sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum

Vater außer durch mich.“ Es geht also um eine tiefe Beziehung zu Jesus.

Im Matthäusevangelium finden wir die Worte Jesu: „Wer sucht der findet; wer anklopft, dem wird geöffnet“ (Mt 7,8). Wir müssen aus einer tiefen Leidenschaft heraus, aus einer existenziellen Sehnsucht, so möchte ich sagen, nach Jesus suchen. Unser österlicher Glaube ist keine abstrakte, dogmatische Wirklichkeit, er ist vielmehr Begegnung mit dem lebendigen Gott, der sich mir zuwendet, der sich mir in Jesus offenbart.

Alt-Erzbischof Dr. Alois Kothgasser

VERGEBUNG – VERTRAUEN – VATER UNSER

„Evangelium im Evangelium“ wird das Gleichnis vom Barmherzigen Vater genannt. Er sagt uns, wer Gott ist und wer der Mensch ist.

Vergebung und Vertrauen sind die Grundpfeiler der Gotteskindschaft. In einer Gesellschaft, die die Schuld psychologisiert, verdrängt oder auf andere abwälzt, wird persönliche Verantwortung nicht mehr wahrgenommen. Die tiefsten Akte des Menschen, wie Glaube, Anbetung, Hoffnung und Liebe sind nur möglich, wenn der Mensch sich vom Licht der Wahrheit und der Liebe Gottes ergreifen lässt. Wie kann er in diesem engen Tal der Tränen zur Freiheit der erbarmenden Liebe Gottes gelangen? Indem er durch die Gnade Gottes das Gift des Misstrauens überwindet in einer Ganzhingabe an den Willen Gottes und indem er in seiner eigenen Schwäche um Vergebung der Schuld bittet. Vertrauen und Bitte um Vergebung sind die Grundvoraussetzungen für die Gottesbeziehung des erlösungsbedürftigen Menschen.

Als angefochtene und bedrängte „Kinder Evas“ gibt es aber auch die Not des Glaubens, die mit der Not des Gebetes oft einhergeht.

Blicken wir auf zum Gekreuzigten und bitten wir ihn für uns das „Vater unser“ zu sprechen. So bekommen diese Worte des Gebetes eine ganz neue Tiefe.

Abt Maximilian Heim

VATER UNSER IM HIMMEL –

Vater, in Deine Hände lege ich meinen Geist.

GEHEILIGT WERDE DEIN NAME. –

Vater, verherrliche Deinen Sohn, wie der Sohn Dich jetzt verherrlicht.

DEIN REICH KOMME. –

Mein Reich ist nicht von dieser Welt.
Jesus, denk an mich, wenn Du in Dein Reich kommst. –
Heute noch wirst Du bei mir im Paradies sein.

**DEIN WILLE GESCHEHE,
WIE IM HIMMEL SO AUF ERDEN. –**

Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht mein, sondern Dein Wille geschehe.

UND VERGIB UNS UNSERE SCHULD, -

Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird,
zur Vergebung der Sünden.

**WIE AUCH WIR VERGEBEN
UNSERN SCHULDIGERN. –**

Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.

UND FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG, -

Wir haben ja nicht einen Hohenpriester,
der nicht mitfühlen könnte mit unserer Schwäche,
sondern einen, der in allem wie wir in Versuchung geführt worden ist, aber nicht gesündigt hat.
Laßt uns also voll Zuversicht hingehen zum Thron der Gnade, damit wir Erbarmen und Gnade finden und so Hilfe zur rechten Zeit.

SONDERN ERLÖSE UNS VON DEM BÖSEN.

Wenn ich von der Erde erhöht bin, werde ich alle an mich ziehen. Laßt uns aufschauen zum am Kreuz erhöhten Herrn. Dann sind wir gerettet.

DER ORDENSSITZ
DES RITTERORDENS VOM HL. GRAB

Bild 1

Zwischen 1943 und 1945 erwarb der Orden vom Hl. Grab den Palazzo della Rovere (bekannt auch als Palazzo die Penitenzieri) vom Büßer-Orden und zwei weiteren privaten Eigentümern. Die Belletage des Palazzo an der Via della Concilazione wird heute zu Repräsentationszwecken vom Orden genützt und das restliche Gebäude wird seit 1950 als Hotel (Hotel Columbus) von einem Pächter betrieben. (Bild 1)

Die Geschichte des Palazzos geht auf den Kardinal-Priester von San Clemente, Domenico della Rovere zurück, dem Neffen von Papst Sixtus IV. della Rovere (1471-1484). Dieser errichtete den noblen und prächtigen Palazzo an der damals noch engen Straße vom Petersplatz zum „Castel San Angelo“. Der Bau wurde vom Architekten Baccio Pontelli 1480 begonnen und gegen 1490 fertig gestellt. Dabei kamen die besten Künstler der Zeit zum Einsatz, die ein Werk schufen, das mit seiner Großartigkeit und Schönheit mit den herausragenden römischen Herrenhäusern wetteiferte.

Die Fresken des Palasts stammen von Pinturicchio, der auch an der Ausgestaltung der Sixtinischen Kapelle beteiligt war. Sie waren von solch großer Schönheit, dass Carl XIII. von Frankreich während seines Aufenthalts in Rom im Juni 1495 lieber in diesem Palast als im Vatikan Quartier bezog, bevor er nach Süditalien weiter zog. Als der Kardinal della Rovere am 22. 4. 1501 starb, vererbte er eine Hälfte des Palasts dem Heilig-Geist-Spital (Ospedale di S. Spirito) und die andere teilte er zwischen dem Kapitol und den Mönchen von Santa-Maria-del-Popolo auf. Nachdem der Palast während des kurzen Pontifikats von

Pius III. von Milizen zerstört worden war, wurde ein Teil davon 1504 an den Kardinal Francesco Floris von Valencia vermietet. Im Jahr darauf mietete sich der Kardinal Francesco Alidosi da Imola ein und fügte am linken Rand des herrschaftlichen Geschosses eine kleine aber prächtige Kapelle hinzu. Der Kardinal wurde 1511 von Francesco Maria I della Rovera, Herzog von Urbino, ermordet. Daraufhin hatte der Palast verschiedene Besitzer: 1514 Kardinal Ludovico von Aragón; 1521 Kardinal Francesco Cornaro und 1524 Kardinal Giovanni Salviati. 1655 ging der Palast gegen die Bezahlung von 14.000 Dukaten in den Besitz des Büßer-Ordens über, dessen Angehörige den Auftrag hatten, in der Basilika des Vatikans den Pilgern die Beichte abzunehmen. Von diesem Moment an wurde das Gebäude Büßer-Palast (Palazzo dei Penitenzieri) genannt. Die "Büßer" hatten fast 300 Jahre lang ununterbrochen ihren Sitz in diesem Palast. 1870 traten sie einen Teil des Gebäudes an eine Schule ab, was tiefgreifende Veränderungen an der architektonischen Struktur und der Dekoration des Gebäudes zur Folge hatte. 1937 wurden alle Gebäude der berühmten „Spina die Borghi“ (Borghi-Achse von St. Peter zur Engelsburg), mit Ausnahme des Palazzo della Rovere und des gegenüberliegenden Palazzo Giraud-Torlonia, zerstört, um Platz für die Via della Conciliazione zu schaffen.

Wie anfangs erwähnt, hat der Ritterorden vom Hl. Grab seine Repräsentationsräume in der Beletage (piano nobile) des Palazzo della Rovere. Es handelt sich dabei um fünf aufeinanderfolgende Säle, die von Pinturicchio und seiner Schule dekoriert wurden. Der erste ist der Saal des Großmeisters, der zweite der der Jahreszeiten oder der Sternbilder. Dem folgen der Saal der Propheten, der Saal der Apostel und der Saal der Halbgötter. Dieser letzte ist der schönste und besterhaltenste Raum des ganzen Palazzos. Seine außergewöhnliche Holztäfelung, die mit Kassetten auf goldenem Grund und einem falschen Mosaik bemalt ist, ist ein heiteres Werk des Malers Pinturicchio aus dem Jahr 1490.

Die Figuren wurden mit Tempera auf Papier gemalt und auf eine Unterlage geklebt, die dann in die Kassetten eingesetzt wurden. Das Wappen des Kardinal Domenico della Rovere, eine Eiche, springt in der Mitte und in den Ecken der Holztäfelung ins Auge. (Bild 2) Der letzte Raum ist eine kleine Kapelle mit einem herrlichen Kassettengewölbe.

Bild 2

Bild 3

Im zweiten Geschoss des Palastes befinden sich noch zwei weitere Räume, mit Deckenfresken des Malers Francesco Salviati aus dem Ende der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, der von Kardinal Giovanni Salviati beauftragt wurde. Im ersten Raum, der heute als Esszimmer dient, kann man eine herrliche Decke mit Spiegelgewölbe sehen, das vollständig mit einer bis zum Gebälk reichenden Freskenverzierung und Stuck bedeckt ist. In jeder Ecke des Gewölbes befindet sich eine Maske aus Stuck und an den Graten Armleuchter und das Wappen der Salviati. In der Mitte lenkt der Gott Apoll den Sonnenwagen. (Bild 3)

Dr. Gerhard Kantusch

JAHRESBERICHT 2013

DER HEILIG-LAND-KOMMISSION

TÄTIGKEITSBERICHT DER HLK

Nach der Wiederbestellung für die zweite Amtsperiode informierte mich der Statthalter, über seinen Plan die HLK neu zusammenzusetzen. Es sollte die Anzahl der HLK-Mitglieder reduziert werden, damit das Team effizienter arbeiten könne. Des Weiteren sollte die HLK einen neuen Namen erhalten.

So darf ich mich auf diesem Weg nochmals bei allen Mitgliedern der bisherigen Heilig-Land-Kommission für die konstruktive und gute Zusammenarbeit bedanken.

Die HLK-Neu erhielt in Abstimmung mit der Ordensregierung den Namen

Beirat der Statthalterei für die Werke des Ordens im und für das Heilige Land (Heilig-Land-Kommission),
kurz **Beirat-HLK** genannt.

Als weitere Mitglieder in den Beirat-HLK wurden als
Martin PARTILLA - 1. Stellvertreter
Fritz GERSTORFER - 2. Stellvertreter und Schriftführer
Inge SIGL
Thomas MAIRITSCH
Günther SCHMIDT
sowie
Pater Stephan YEN, als geistlicher Begleiter
berufen.

Die konstituierende Sitzung wurde am 15. Juni 2013 in Wien abgehalten.
Eine weitere Sitzung erfolgte am 05. Oktober 2013.

Künftig wird es jährlich 3 Sitzungen geben: eine im Frühjahr, eine im Sommer und eine im Herbst. Nach Möglichkeit sollen diese Sitzungen in unterschiedlichen Komtureien abgehalten werden.

Der Beirat-HLK reiste in einer kleinen Gruppe, im Mai 2013 – noch vor der konstituierenden Sitzung – ins Heilige Land.

Bei dieser Reise, die wie immer sehr harmonisch und konstruktiv war, besuchten wir unter anderem:

- das Patriarchat, SE Weihbischof William SHOMALI und Father Humam KHZOUZ;
- die Caritas Israel, Father Abu Sahlla RAED (ehemals Pfarrer von Taybeh);
- Beit Emmaus, Sr. Hildegard;
- Ain Karim, Sr. Pascal;
- das Baby Child Hospital, Fr. Dr. Hiyam MARZOUQA;
- JobCreation, Sr. Maria;
- Don Bosco/Jugend eine Welt – Tagesbetreuung für Jugendliche;
- die erste Pfarre des Patriarchats von Jerusalem in Tel Aviv, Pfarrer Pater F. David NEUHAUS SJ (ein

katholischer Pater, der aus dem jüdischen Glauben konvertierte);

sowie – last but not least –

- den österreichischen Botschafter in Israel, Herrn Botschafter Dr. Franz Josef KUGLITSCH.

Bei allen Besuchen hatten wir interessante und vielversprechende Gespräche. Wir bekamen Anregungen für neue Projekte, die sich schon zum Teil in Umsetzung befinden.

Finanziell unterstützten wir heuer – so wie in den letzten Jahren –

- das Patriarchat, sowohl für medizinische Zwecke als auch die Patriarchatsschule in Gaza;
- Ain Karim;
- ein Sozialprojekt: ein Sommercamp für Kinder des Baby Child Hospital

sowie

- JobCreation.

Des Weiteren unterstützen wir, wie auch schon im letzten Jahr, eine christliche Studentin des universitären College "Nazareth Academic Institution".

Unterstützung erhielt auch eine Studentin aus Bethlehem, die heuer ihr Studium, für "Medizinische Labortechnik" abschließen wird.

Die Komtureien Wien und Baden-Wr. Neustadt finanzieren gemeinsam die Sanierungs- und Umbauarbeiten des desolaten Pfarrhauses und der Wohnung des Pfarrers in Taybeh – dem Ort, von dem wir unser Olivenöl beziehen. Die Komturei Salzkammergut hat sich bereit erklärt eine weitere Summe für dieses Projekt zu übernehmen, da die prognostizierten Summen überschritten werden.

„ÖSTERREICHISCHE GEMEINSCHAFT FÜR DAS HL. LAND“

Spenden, die der Verein lukrieren kann, sind per Bescheid vom 07. Oktober 2013 des Finanzamtes auch für das Jahr 2014 steuerlich absetzbar.

Im Jahr 2013 ist der Verein ein wenig gewachsen wir haben mittlerweile 130 Mitglieder, davon 108 Ordensangehörige und 22 ordensfremde Personen. Zwei Mitglieder des Vereines sind uns ins himmlische Jerusalem voraus gegangen.

Die im Vorjahr durchgeführte Beilage des Vereinsfolders im Sonntagskurier, mit dem hervorragenden Artikel über unseren Orden in der vorweihnachtlichen Zeit, erbrachte dank der großzügigen Einzahlungen unserer Ordensgeschwister einen Gewinn.

Für unseren Orden – der diese Aktion auch finanziert hat – war dies eine sehr wichtige und gute Öffentlichkeitsarbeit.

In diesem Arbeitsjahr werden wir diese Aktion, in Abstimmung mit der Ordensregierung, erst in der vorösterlichen Zeit, eventuell erweitert auf zusätzliche Zeitungen, durchführen.

Besonders möchte ich mich bei den Ordensmitgliedern bedanken, die so zahlreich das Karfreitagsopfer auf das Konto des Vereins eingezahlt haben.

Für etwaige weitere Spenden, nachstehend nochmals die Daten des
Vereinskontos: **Bank Austria**
IBAN: **AT80 1200 0516 0720 0315**
BIC: **BKAUATWW**
Verwendungszweck:
Reg. Nr.: SO 2202, Name SpenderIn.

Bmst. Dipl.-Ing. Peter Stögerer
Vorsitz Beirat-HLK
Statthalterei Österreich
Präsident der Österreichischen
Gemeinschaft für das Hl. Land
V.Z.: 926165138

Auch heuer darf ich mich abschließend bei Euch allen sehr herzlich für die geleistete Unterstützung bedanken. Es wäre nicht möglich, ohne Eure finanzielle Hilfe so viel Gutes für die Christen im Hl. Land zu tun!

Bitte unterstützt auch weiterhin – sowie in den letzten Jahren – unsere Arbeit mit Enthusiasmus und Empathie!

Bmst. Dipl.-Ing. Peter Stögerer

HILFE FÜR DAS HEILIGE LAND

Warum ist Ihre Hilfe so wichtig?

Die verschiedensten Religionen und Kulturen leben vielerorts gemeinsam und friedlich miteinander. Aber es gibt auch Plätze und Orte, wo religiöse Minderheiten noch immer unterdrückt werden. Der Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem setzt sich daher seit Jahren mit karitativem Engagement für ein besseres Zusammenleben der Religionen im Heiligen Land ein.

Helfen Sie helfen und unterstützen Sie unsere Schwestern und Brüder im Heiligen Land!

Weit weg von uns und damit auch für uns kaum vorstellbar, bewältigen die Menschen ihr tägliches Leben unter schwierigsten Bedingungen. Bereits eine kleine Spende hilft

- medizinische Versorgung zu gewährleisten
- Schul- und Ausbildung zu garantieren
- den christlichen Bewohnern Bethlehems ein menschwürdiges Wohnen zu sichern
- das gemeinsame Zusammenleben im Heiligen Land zu fördern sowie
- die Ausbildung von Ärzten zu unterstützen.

INVESTITUR
IN DER KOMTUREI SALZKAMMERGUT
2013

BERICHT ÜBER DIE INVESTITUR VOM 20. BIS 22. SEPTEMBER 2013

Traunkirchen – Mondsee stand auf allen Kuverts, Einladungen und Schriftstücken als Orte der Investitur 2013. Unser Statthalter hatte, als er die Komturei Salzkammergut beauftragte die Investitur 2013 auszurichten, die Idee, damit auch eine Region vorzustellen. Ich glaube, mit dem Salzkammergut ist uns das gelungen. Traunkirchen und Mondsee wurden aus zwei Gründen ausgewählt: zum einen wegen ihrer Nähe und ihrem Bezug zur Komturei Salzkammergut – Traunkirchen liegt ganz nahe bei Gmunden, wo unsere Komturei ihren Sitz hat und Mondsee ist die

Pfarrei unseres OB MMag. Dr. Ernst Wageneder. Zum anderen waren beide Orte früher Sitz eines Benediktinerklosters und sind aus christlicher Sicht durchaus historisch bedeutend:

Von **Traunkirchen** aus wurde das Salzkammergut christianisiert, von hier aus sind Pfarrgründungen nicht nur im Salzkammergut sondern auch in der Steiermark entstanden. Möglich war diese weite Verbreitung, weil im 10. Jahrhundert der Besitzer der Abtei „Trunseo“ von König Ludwig Besitzungen erhielt, die sich teilweise sogar in Leoben befanden. Im Jahre 1020 übernahmen Benediktinerinnen aus Salzburg die Abtei Trunseo mit all ihren Liegenschaften und so ist Traunkirchen das älteste Frauenkloster Oberösterreichs. Nachdem 1573 das Nonnenkloster in den Stürmen der Reformation aufgehoben wurde, ging das Kloster 1622 an die Passauer Jesuiten.

Ihr Einfluss ist noch heute sichtbar: die bekannte Fronleichnamsprozession am See wird von den Jesuiten eingeführt und seit 1632 abgehalten, die Jesuiten lassen in Traunkirchen den ersten Kalvarienberg im Salzkammergut errichtet und 1753 schnitzte ein unbekannter Meister die berühmte Fischerkanzel. Nach dem der Jesuitenorden 1773 aufgehoben wurde, wird Traunkirchen von Weltpriestern betreut und ist von da an Pfarrkirche.

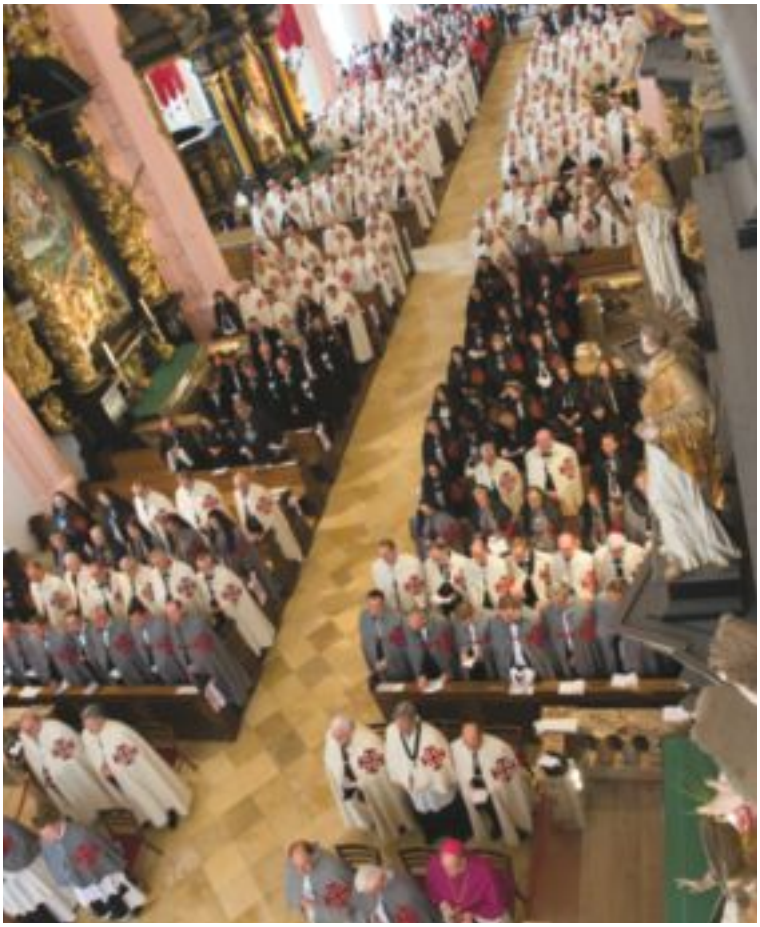
Das Kloster **Mondsee** wurde 748 durch den bayrischen Herzog Odilo II und den Hl. Bischof Pirmin gegründet. 803 wurde die von Bischof Pirmin eingesetzte irisch-fränkische Mischregel durch die Regula Benedicti ersetzt, von da an kann man von einem Benediktinerkloster sprechen. Wichtig für das Kloster und seine Eigenständigkeit war die im Jahre 1142 erfolgte Bestätigung des Rechtes der freien Abtwahl durch Papst Innozenz II. 1791 wurde das Kloster unter Kaiser Leopold II aufgelöst, die Klosterkirche wurde zur Pfarrkirche. Der Bischof der offiziell 1785 gegründeten Diözese Linz, Joseph Anton Gall, beanspruchte Mondsee als Dotationsgut und verwendete dessen Einkünfte zur Errichtung des Priesterseminars in Linz. 2005 verlieh Papst Johannes Paul II der Pfarrkirche Titel und Würde einer Basilica Minor mit den entsprechenden Rechten und liturgischen Bevollmächtigungen.

Dass die Investitur gut besucht werden würde, haben wir schon geahnt, da heuer 32 Kandidatinnen und Kandidaten in den Orden aufgenommen werden sollten. Wir waren aber sehr erfreut, dass sich für die Feierlichkeiten in Traunkirchen – Begrüßung, Vigil und Sonntagsgottesdienst – sogar 400 Gäste angemeldet hatten. Für viele war vorab nicht vorstellbar, in Traunkirchen große Feierlichkeiten abzuhalten, ist Traunkirchen ja ein relativ kleiner Ort. Doch die Kirche hat 630 nummerierte Sitzplätze und so hatten wir Platz genug. Da es in Traunkirchen keinen Saal für eine so große Anzahl an Besuchern gibt, wurde die **Begrüßung** der Teilnehmer und die Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten in die Kirche verlegt – erstmals in Österreich. Begleitet wurde die Begrüßungsfeier mit stimmiger Musik von der Ortsmusik Traunkirchen. Und da Traunkirchen nicht groß ist, war der Weg zum anschließenden Abendessen nur kurz.

Um 20.30 Uhr zogen wir in die Pfarrkirche ein um die **Vigil** zu feiern. Umrahmt wurde die Feier von der Schola St. Michael Mondsee. Die Leitung der Vigil hatte unser Großprior, der damalige Erzbischof von Salzburg, Alois Kothgasser, die Predigt hielt der Prior der Komturei Salzkammergut, Abt Maximilian Neulinger.

Zur **Feier der Investitur** hatte sich **S. Em. Kardinal Edwin Frederick O`Brien**, Kardinalgroßmeister unseres Ordens, angesagt, der bereits am Freitagabend angekommen war. Samstagvormittag hatte der erweiterte Statthaltereirat die Gelegenheit, mit dem Kardinalgroßmeister zusammen zu treffen. Beeindruckend war die

Feier der Investitur in der Basilika in Mondsee, ist diese doch nach dem Linzer Dom die zweitgrößte Kirche Oberösterreichs, und strahlt nach Abschluss der Renovierungsarbeiten seit 2009 in neuem Glanz. Die Basilika war groß genug, auch wenn zu den 470 schriftlich angemeldeten Teilnehmern noch einige Gäste mehr gekommen sind. Den feierlichen musikalischen Rahmen bot die Spatzenmesse von Wolfgang Amadeus Mozart (KV 220), die unter der Leitung von Prof. Mag. Holzer-Graf von der Kantorei Mondsee und Solisten des Mozarteums Salzburg und der Schola St. Michael Mondsee gesungen wurde. Die Investitur wurde gemeinsam von Seiner Eminenz **Kardinalgroßmeister Edwin Frederick O`Brien** und dem Großprior unseres Ordens, Seiner Exzellenz **Erzbischof Dr. Alois Kothgasser**, vorgenommen. Konzelebranten der Festmesse waren neben unserem Großprior, der Apostolische Nuntius in Österreich, Dr. Peter Zurbriggen, und der Bischof von Linz, Dr. Ludwig Schwarz SDB, sowie viele geistliche Ordensbrüder.



Nach der feierlichen Investitur luden wir zu einem Stehempfang, anschließend trafen wir uns zum **Festkapitel** im Festsaal des Schlosses Mondsee. Dabei begrüßte der Statthalter von Österreich, S. E. Hofrat DDr. Karl Lengheimer, S. Em. Kardinal Edwin Frederick O`Brien, Kardinalgroßmeister unseres Ordens, den Statthalter der Provinz West Vancouver in Canada, Seine Exzellenz George J.-E. Adam, den Statthalter von Luxemburg, Seiner Exzellenz Gy Schleder, die Statthalterin von Slowenien, Ihre Exzellenz Prof. Marjana Kos sowie Vertreter aus Deutschland, Schottland, Spanien, Ungarn, den Niederlandens, Polen und der Schweiz – und aus Texas den Ordensbruder Robert J. Devine. Herzlich begrüßt wurden die Österreichischen Ordensgeschwister

S. E. Erzbischof Dr. Alois Kothgasser, der Bischof von Klagenfurt, Dr. Alois Schwarz, der an diesem Tag investiert worden war, das Ehrenmitglied des Großmagisteriums ad honorem Dr. Otto Kaspar, den Statthalter ad honorem Mag. Edwin Gräupl und den Großprior ad honorem Prälat Mag. Maximilian Fürnsinn. Im Zuge des Festkapitels wurden auch die Insignien und Dekrete für die rangerhöhten Ordensmitglieder überreicht. Ausgeklungen ist der Tag mit einem gemeinsamen Abendessen im Festsaal.

Am **Sonntag** feierten wir gemeinsam mit der Pfarre Traunkirchen den **Gottesdienst**. Dabei hat uns besonders gefreut, dass sich unser Großprior Erzbischof Dr. Alois Kothgasser bereit erklärt hatte, dem Gottesdienst vorzustehen. Mit einer **Agape**, zu der auch die Pfarrgemeinde eingeladen war, wurde die Investitur 2013 beendet.

Ein herzlicher Dank geht an alle, die mitgeholfen haben, diese Investitur auszurichten. Es waren dies nicht nur die Mitglieder der Komturei Salzkammergut, sondern auch Ordensgeschwister aus anderen Komtureien. Ihnen allen ein herzliches Vergelt's Gott!

Dipl. Päd.
Erika ADENSAMER
Landtagsabgeordnete
Komturei Baden-Wr. Neustadt

MSc MAS
Maria Anna BENEDIKT
Diätologin
Komturei Salzburg

Dipl. Päd.
Maria BLASCH
Hauptschullehrerin
Komturei Salzkammergut

Burgi BRUNNER
Physiotherapeutin
Komturei Salzburg

Mag.
Elisabeth DLUGOPOLSKY
Direktorin
Komturei Salzburg

Brigadier
Kartheinz DUDEK, BA MA
Polizeioffizier BMI
Komturei Wien

Prälat Abt Christian
(Georg Maria) FEURSTEIN OCist.
Abt von Stift Rein
Komturei Graz

Gerhard FICHTINGER
Beamter der NÖ Landesreg.
Komturei St.Pölten

Ing.
Gernot GRÜNWALD
Augenoptikermeister
Komturei Baden-Wr.Neustadt

Dr. jur.
Georg HUBER
Präsident des Landesger.
Komturei Linz

Johann Arnold INNERHOFER
Landwirt, Obstbaureferent
Komturei Klagenfurt

Univ. Prof. Dr. med.
Rudolf KIRCHMAIR
Facharzt
Komturei Innsbruck

Mag. iur. Mag. iur. rer. oec.
Benedikt KÖNIG LL.M.
Rechtsanwalt
Komturei Bregenz

Mag. Dr. jur.
Johannes KRALL, MBA
Bankangestellter
Komturei Wien

Mag. theol.
Franz LANDERL
Diakon, Pfarrassistent
Komturei Linz

Gerhard LANG, MA MA
Generalmajor BdKriminalamt
Komturei Eisenstadt

Univ. Prof. Dr. med.
Cornelia LASS-FLÖRL
Dir. Sekt. Hygiene Med. Uni IBK
Komturei Innsbruck

Ingeborg LENGHEIMER
Arzt Sekr.
Komturei Eisenstadt

Dipl. Ing.
Thomas MARIGNONI
Ger. zertifizierter Sachverst.
Komturei Innsbruck

MinRat Prof. Dr.
Reinhard MÖRZ
Chefarzt Innenministerium
Komturei Wien

Dr. Mag. Lic. Apost. Protonotar
Ernst PUCHER
Dompropst St. Stefan
Komturei Wien

Dr. med.
Christoph SCHIEMER
Oberarzt LKH Vöcklabruck
Komturei Salzkammergut

Josef SCHMIDL-HABERLEITNER
Bürgermeister Pressbaum
Komturei Baden-Wr. Neustadt

Dr. theol.
Alois SCHWARZ
Diözesanbischof
Komturei Klagenfurt

Dr. phil.
Michaela STARSICH
Psychologin, Mediatorin
Komturei Wien

Dipl. Päd.
Ilse STIPEK
Rel. Oberlehrerin i.R.
Komturei St.Pölten

Daniela Viktoria TOLLMANN
Mitarbeiterin Dombau Wien
Komturei Wien

Christian Peter TORNEHL
Hausverwalter Priestersem.
Komturei Linz

Mag. iur.
Patrick VOLLER
Leiter der Int. Büros der ÖVP
Komturei Wien

Mag. P. Michael
(Manfred) WEISS OCist
Pfarrer in Mönchhof
Komturei Eisenstadt

Mag.
Theobald WIRTH
Kunsthistoriker
Komturei St. Pölten

Dr. rer. soc. oec.
Christian WURL
Angestellter
Komturei Wien

ORDENSLEBEN

JAHRESBERICHT DER KOMTUREI **BADEN - WR. NEUSTADT 2013**

UNSER GEMEINSCHAFTSLEBEN

Das ausklingende Jahr, das Jahr nach „unserer Investitur“, brachte der Komturei Baden-Wiener Neustadt den Wechsel vom scheidenden Leitenden Komtur Gerhard Engelhardt zum neuen Leitenden Komtur Herbert Angermeyer und zum neuen Sekretär unserer Komturei Stefan Krummel.

Wir danken Gerhard Engelhardt für die sichere und umsichtige Führung der Komturei Baden-Wiener Neustadt währen der letzten acht Jahre.

Im Februar reisten viele Mitglieder unserer Komturei unter der Leitung von Herbert Angermeyer und Amadeus Hörschläger nach Rom. Unserer Pilgergruppe war es dabei vergönnt an der letzten Privataudienz von Benedikt XVI vor seiner Rücktrittserklärung teilnehmen und eine schöne, intensive Woche in Rom verbringen zu können.

An der weltweiten Rom-Wallfahrt unseres Ordens im September konnten einige von uns ebenfalls teilnehmen, bei der sich auch die Gelegenheit zu einer Audienz bei Papst Franziskus bot.

Unsere monatlichen Treffen waren immer hoch interessant und gut besucht. Sie tragen sehr zum Zusammenhalt unserer Komturei teil.

Erstmals veranstalteten wir, gemeinsam mit der Komturei Wien, am 9. November einen Einkehrtag im Stift Heiligenkreuz, der sehr gut angenommen wurde und allen Teilnehmern in sehr guter Erinnerung bleiben wird.

Nach der heurigen Investitur in Mondsee begrüßen wir mit großer Freude Erika Adensamer, Gernot Grünwald und Josef Schmidl-Haberleitner in unserer Runde. Leider müssen wir auch von einem Verlust berichten:

35 Jahre war Willibald Schamann ein Ritter vom Heiligen Grab, ehe ihn, im 90. Lebensjahr, der Herr zu sich berief. Willibald war viele Jahre nach der Gründung der Komturei Baden-Wr. Neustadt unser verlässlicher Schatzmeister.

Wie schon in den vergangenen 3 Jahren waren wir heuer zum vierten Mal beim Adventmarkt in Heiligenkreuz dabei, wo wir wieder die Olivenholzschnitzarbeiten aus Bethlehem und das Olivenöl aus Taibeh den interessierten Besuchern anboten.

DEUS LO VULT!

Mag. Herbert Angermeyer
Dkfm. Dr. Peter Prokopp

Höhepunkte im Komtureileben der Komturei Bregenz 2013

Hauptziel des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem ist die Unterstützung einer christlichen Lebensführung seiner Mitglieder. Der Ritterorden ist eine Gemeinschaft des Gebetes, der Spiritualität, der Nächstenliebe wie auch der Aktion. Der Orden ist in religiösen, karitativen, kulturellen und sozialen Werken tätig und unterstützt die Einrichtungen des Lateinischen Patriarchats von Jerusalem. Vor allem ist der Ritterorden der Freiheit der Christen und dem Frieden im Heiligen Land verpflichtet. Besonderes Augenmerk gilt den sozial schwachen Christen, die tatkräftige Unterstützung erfahren. In diesem Sinne sind auch die Arbeit und die Aktivitäten in der Komturei Bregenz organisiert.

Pilgerreise des Ritterordens nach Rom

UNTERSTÜTZUNG FÜR DAS HEILIGE LAND

Die Mittel für unsere Aktivitäten stammen aus persönlichen Beiträgen unserer Mitglieder, sowie aus dem Verkauf von Olivenöl und Olivenholzschnitzereien aus dem Heiligen Land. Die Komturei Bregenz hat sich besonders in die Beschaffung und Import von Olivenöl aus dem Heiligen Land eingebracht. Unter tatkräftiger Mithilfe der Heilig-Land-Kommission ist es uns bereits zum 4. Mal gelungen Olivenöl bester Qualität aus Taybeh in Palästina zu beschaffen. Taybeh ist die einzige reinchristliche Gemeinde in Palästina. Mit dem Olivenöl, das wir aus Taybeh beziehen, schaffen wir die Lebensgrundlage für palästinensische Bauern, unterstützen die Pfarre von Taybeh, die die Olivenölpresse betreibt und können mit dem Überschuss soziale Projekte im Heiligen Land unterstützen. Mit dem Verkauf des Olivenöls finden ca. 30 Familien ein Auskommen. Die logistische Abwicklung wird dankenswerterweise von SPAR Österreich unterstützt.

Im Lauf der letzten Jahre hat sich das Volumen von ursprünglich 1000 Flaschen auf fast 10.000 Flaschen im Jahr erhöht. Zwischenzeitlich haben sich auch die Schweizer Statthalterei, sowie die südwestdeutsche Ordensprovinz der Olivenölaktion angeschlossen.

Beim Weihnachtsmarkt in der Bregenzer Oberstadt

Olivenöl und Schnitzereien aus Bethlehem wurden im Rahmen des Weihnachtsmarktes in der Bregenzer Oberstadt verkauft. Es war ein Zeichen starker Solidarität mit unseren christlichen Schwestern und Brüdern im Heiligen Land, dass sich praktisch alle Ordensmitglieder und viele Angehörige in diesen Dienst gestellt haben.

Den Erlös aus diesem Verkauf, ergänzt durch namhafte Spenden von Ordensbrüdern unserer Komturei, haben wir für das „House Renovation and Job Creation“ Projekt von Schwester Maria Grech Fmm in Bethlehem verwendet. Bei diesem Projekt werden Wohnungen von bedürftigen christlichen Familien in der Gegend von Bethlehem in einen menschenwürdigen Zustand versetzt. Im vergangenen Jahr konnten aus Spenden der Komturei Bregenz zwei Wohnungen saniert und damit christlichen Familien eine gesunde Wohnsituation ermöglicht werden.

JAHRESBERICHT DER KOMTUREI **BREGENZ 2012**

UNSER ORDENSLEBEN

Gelebte Spiritualität erfahren wir bei unseren monatlichen Treffen im Kloster Mehrerau, wo die Feier der Eucharistie am Anfang unserer Veranstaltungen steht. Im vergangenen Arbeitsjahr hatten wir die Möglichkeit in sehr interessanten Vorträgen und Diskussionen uns mit aktuellen Themen auseinanderzusetzten. Zu Gast waren OB MMag. Benedikt König über die „Pfarrerinitiative zwischen Gewissensfreiheit und kirchlichem Strafrecht“, MMag. Dietmar Steinmair über die „Öffentlichkeitsarbeit in der Katholischen Kirche“, Frau Landtagsrätin Dr. Bernadette Mennel über das „Bildungsland Vorarlberg“ und Pater Dr. Andreas R. Batlogg SJ über „Erneuerung in Christus“ über die Hauptakteure des II. Vaticanums“.

Komtureireise nach Neuchatel – Treffen mit dem Schweizer Statthalter (Jean Pierre de Gluz) und der Kanzlerin Donata Krethlow-Benziger

Die geographische Lage der Komturei Bregenz im Dreiländereck Österreich, Deutschland und der Schweiz hat in den vergangenen Jahrzehnten zu traditionell guten Beziehungen zu den Nachbarkomtureien St. Georg Ravensburg, St. Afra Augsburg und St. Gallen geführt. Seit mehr als 25 Jahren treffen sich diese Komtureien zum traditionellen Bodenseetreffen, welches abwechselnd von einer der vier Komtureien organisiert wird. Das diesjährige Treffen wurde von der Komturei St. Gallen in Rohrschach organisiert. An die 80 Teilnehmer haben einen sehr interessanten und anregenden Tag mit dem Churer Weihbischof Marian Eleganti, OSB verbracht.

Ein weiterer Höhepunkt war die diesjährige Komtureireise nach Neuchâtel in der Westschweiz. Neuchâtel am Neuenburgersee verfügt über einen wunderschönen historischen Stadtkern. Ein sehr interessanter Gedankenaustausch mit dem Schweizer Statthalter Jean Pierre de Glutz und der Kanzlerin Donata Krethlow-Benziger zeigt die enge Verbundenheit und Gemeinsamkeiten im Ritterorden über Landesgrenzen hinweg.

INVESTUTUR 2015

Weihnachtsmarkt der Komturei

Eine besondere Freude ist für uns, dass uns die Österreichische Statthalterei mit der Durchführung der Investitur 2015 beauftragt hat. Die Vigilfeier wird in Hohenems, die Investitur in Dornbirn und die Gemeindemesse in Lustenau stattfinden. Damit werden wir in allen Gemeinden des Bezirkes Dornbirn zu Gast sein. Wir erwarten ca. 400 Gäste zu diesem Anlass.

Auch im kommenden Jahr werden die tatkräftige Hilfe für das Heilige Land und eine gelebte Spiritualität die wesentlichsten Ziele für unsere Komturei sein. Ein besonderer Akzent im kommenden Arbeitsjahr wird die viertägige Fuß Wallfahrt von Bregenz nach Einsiedeln zu Fronleichnam sein.

DI Dr. Werner Johler
Dr. Christoph Breier

JAHRESBERICHT DER KOMTUREI **EISENSTADT 2013**

DAS ORDENSLEBEN

Unser Ordensleben ist auf die monatlichen Zusammenkünfte der Ordensmitglieder in Eisenstadt im Haus der Begegnung konzentriert und steht auf drei Säulen:

1. dem Gebet und der Eucharistiefeier;
2. der Abhaltung von Vorträgen und Diskussionen zu den Themenkreisen Glaube und Kirche, Orden und Heiliges Land sowie Staat und Gesellschaft;
3. der Gemeinschaftspflege bei gemeinsamen Veranstaltungen und Feiern.

HÖHEPUNKTE IM KOMTUREILEBEN

Gemeinsamer Ordenstag

Ein weit über den Rahmen des Komtureilebens hinausgehendes Ereignis war der gemeinsame Ordenstag der Komtureien Baden-Wiener Neustadt, Eisenstadt, St. Pölten und Wien am 20. April 2013 in Frauenkirchen, der unter dem Motto „Tag der Begegnung“ stand. Neben dem Statthalter von Österreich, DDr. Karl Lengheimer und Mitgliedern der österreichischen Ordensregierung konnte der Leitende Komtur von Eisenstadt auch den Statthalter von Ungarn, Prof. Dr. László Tringer mit einer Abordnung der ungarischen Statthalterei sowie einen Vertreter des Malteser Ritterordens bei dieser Veranstaltung begrüßen. Im Mittelpunkt dieses Ordenstages stand die Feier der Heiligen Messe in der Basilika Frauenkirchen, zelebriert von OB Bischof Dr. Paul Iby und mehreren Konzelebranten.

Im Anschluss daran hielt unser OB MMag. Markus Bugnyar, Rektor des Österreichischen Hospizes in Jerusalem, einen viel beachteten Festvortrag zum Thema

„Kirchliche Zukunft. Die Gleichzeitigkeit von Ungleichzeitigem“.

Das gemeinsame Mittagessen und zum Abschluss eine Weinverkostung in einem renommierten Winzerbetrieb boten für die Teilnehmer am Ordenstag Gelegenheit für viele Begegnungen und Gespräche.

Investitur neuer Ordensmitglieder

Für die große Ordensfamilie der Ritter und Damen vom Heiligen Grab zu Jerusalem, und daher auch für unsere Komturei, ist die jährliche Investitur von neuen Ordensmitgliedern ein Tag der Freude. Mit besonderer Dankbarkeit durfte sich die Komturei Eisenstadt bei der Investitur in Mondsee am 21.September 2013 über die Aufnahme von drei neuen Ordensmitgliedern, nämlich

Ingeborg Lengheimer, Gmjr. Gerhard Lang, BA, MA und Pater Mag. Michael Weiss OCist

freuen. Mit ihnen ist die Zahl der Ordensmitglieder in der Komturei auf 29 angewachsen.

Mag. Dr. Stefan Horvath
Eva Maria Leiner

Höhepunkte im Komtureileben der Komturei Graz 2013

PERSONELLES

Das Jahr 2013 begann mit dem Wechsel an der Spitze der Komturei: Mit Ende 2012 fand die achtjährige Amtszeit von Großoffizier KR Mag. Josef Kassler ihren Abschluss. Wir sind unserem Ordensbruder für seine segensreichen Bemühungen um unsere Aufgabe sehr dankbar! Weiters legten zwei verdiente Ordensbrüder nach vielen Jahren ihre Funktionen zurück: Komtur Hofrat Dr. Johann Fabrizii als Sekretär und Komtur Oberst Peter Paul Pergler als Weltlicher Zeremoniär. Unser Dank gilt auch ihnen!

Neuer Leitender Komtur ist seit 1. Jänner 2013 Dr. Johann Stolzer.

Mit 1. Februar 2013 wurden für die Komturei ernannt: Mag. Karl Feldner zum Sekretär, Mag. Peter Rohrer zum Schatzmeister, a.o. Universitätsprofessor DI Dr. Bernhard Aichernig zum Kandidatenbetreuer und Weltlichen Zeremoniär. Dr. Gerhard Leitinger unterstützt diese Ordensbrüder in ihrer Tätigkeit.

KONVENTABENDE

Unsere Konventabende finden am letzten Dienstag des Monats statt. Sie beginnen mit dem Kapitel, dem die Feier der Hl. Messe folgt. Der dritte Teil, in der Regel ein Vortrag, wird mit einem Buffet eröffnet. Als Beispiele seien genannt: Am ersten Konventabend des Jahres, dem 29. Jänner 2013, erlebten wir eine *Rückschau in Bildern auf unsere Reise ins Heilige Land im Oktober 2012*. Am 28. Mai 2013 besuchte uns der Generalvikar der Diözese Graz-Seckau, Prälat Dr. Heinrich Schnuderl, und hielt den Vortrag *Diözesaner Weg 2012–2018*. Im Rahmen des letzten Konventabends des Arbeitsjahres, der am 25. Juni 2013 in Stift Rein nahe Graz stattfand, überreichten wir DI

Peter Leitner als Kandidat für die Investitur 2014 den grauen Ordensmantel. Am 29. Oktober 2013 war unser Statthalter, Hofrat DDr. Karl Lengheimer, zu Gast und referierte über die *"Consulta und die Zukunft unseres Ordens"*.

Der Komturei-Einkehrtag mit unserem Prior Mag. P. Egon Homann OSB wurde am Samstag, 20. April 2013, im

JAHRESBERICHT DER KOMTUREI **GRAZ 2013**

Haus der Begegnung abgehalten. Das Thema lautete: *Unter der Obhut des Guten Hirten*.

LITURGISCHER SCHWERPUNKT

Einen Schwerpunkt des Komtureilebens bildet die Teilnahme an hohen kirchlichen Festen: Den Aschermittwoch begehen wir mit der Pfarrgemeinde von Graz Herz-Jesu, unserer Ordenskirche. Am Gründonnerstag und Karfreitag feiern wir die Liturgien mit dem Diözesanbischof und der Domgemeinde. In der Nacht zum Karsamstag wachen wir von 21 Uhr bis 7 Uhr beim Hl. Grab in unserer Ordenskirche. Die Fronleichnamsfeier der Grazer Stadtpfarren bedeutet ein wichtiges geistliches Ereignis für die Komturei.

Ein weiteres Zeichen der Verbundenheit mit der Pfarre Herz-Jesu ist die Mitfeier der Herz-Jesu-Messe im Juni. Jeweils zur Monatsmitte beten wir den Rosenkranz um Frieden und Gerechtigkeit im Hl. Land.

WEITERE AKTIVITÄTEN

Im Ordensstatut findet sich ein Abschnitt, der die *Unterstützung der christlichen Präsenz im Hl. Land* beinhaltet. Da heißt es: *… hat der Hl. Vater unserem Orden den spezifischen Auftrag gegeben, all jene Initiativen wirtschaftlich zu unterstützen, die zur Aufrechterhaltung der christlichen Gemeinschaft im Hl. Land nötig sind.* Als Beitrag dazu bieten wir in steirischen Pfarren immer wieder Olivenöl und Arbeiten aus Olivenholz an.

Wichtige „weltliche“ Ereignisse waren 2013 die traditionelle Ritterfahrt nach Grado, an der sich erneut mehrere Komtureien der Statthalterei beteiligten, und die Feier aus Anlass der Sponsion von OB KR Josef Kassler zum Magister der Theologie.

Besonders freute uns in diesem Jahr die Aufnahme des Abtes von Rein, Christian Feurstein OCist, in unsere Gemeinschaft.

Dr. Johann Stolzer
Mag. Karl Feldner

HÖHEPUNKTE IM KOMTUREILEBEN **INNSBRUCK 2013**

ER WAR EIN SEGEN FÜR UNSER LAND TIROL

Der Großoffizier des Ritterordens vom Heiligen Grabe zu Jerusalem und frühere Oberhirte der Diözese Innsbruck, Bischof Dr. Reinhold Stecher, hat am 29. Jänner 2013 im Alter von 91 Jahren die Seele in die Hand

seines Schöpfers zurückgegeben. Stechers großartige Persönlichkeit war gekennzeichnet von Herzlichkeit, Toleranz und Grundsatztreue sowie von der Liebe zur Heimat. Die Jahre seiner Jugend waren geprägt von Gefängnis, Front und sehr viel Schrecklichem. Reinhold Stecher begann, kriegsbedingt, in dem in St. Michael bei Matrei am Brenner untergebrachten Priesterseminar das Theologiestudium. Nach der Vertreibung durch die Gestapo setzte er das Studium in St. Georgen am Längsee in Kärnten fort. Im Frühjahr 1941 wurde Stecher im Zusammenhang mit der Aufhebung des Wallfahrtsortes Maria Waldrast für zwei Monate in Haft genommen. Eine Intervention von Bischof DDr. Paulus Rusch rettete Stecher vor dem Konzentrationslager. Er musste in den Krieg ziehen und kehrte 1945 nach 3.600 km Fußmarsch in die Heimat zurück. Am 19. Dezember 1947 empfing er aus der Hand von Bischof DDr. Paulus Rusch das Sakrament der Priesterweihe. Unter dem Wahlspruch „Dienen und Vertrauen“ begann er 1981 das bischöfliche Amt, nachdem er vom damaligen Oberhirten, DDr. Paulus Rusch, die Bischofsweihe erhalten hatte. Bald wurde Stecher zum beliebten Volksbischof und machte auf sich durch profilierte Predigten, Verfassen von Artikeln und Büchern sowie durch Vernissagen aufmerksam.
Zu den bedeutendsten Ereignissen seiner oberhirtlichen Zeit zählten der Besuch des Heiligen Vaters in der Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck am 27. Juni 1988, die Renovierungsarbeiten des Innsbrucker Domes, die am 24. Oktober 1993 feierlich abgeschlossen werden konnten, und die Seligsprechung von Pfarrer Otto Neururer, am 24. November 1996 in Rom, der dem ehemaligen Innsbrucker Oberhirten die erste hl. Kommunion reichte. 1997 übergab er den Hirtenstab seinem Nachfolger Bischof Dr. Alois Kothgasser. Sein Wirken war ein Segen für das Land Tirol!

40 RITTER UND DAMEN VOM HL. GRAB BEIM ORDENSTAG IM BENEDIKTINERSTIFT MARIENBERG

Unser Lt. Komtur Ing. Engelbert Pfurtscheller hatte bereits vor sechs Jahren die Idee, alljährlich gemeinsame Ordenstage der Ritter und Damen vom Heiligen Grab zu Jerusalem aus dem Bereich des alten Tirol zu organisieren. So kam es bereits am 10. März 2007 auf Schloss Goldrain im Vinschgau zu einem ersten Gesamttiroler Ordenstag.

Auf Initiative des Lt. Komtur Franz Patscheider von Bozen trafen sich heuer am 11. Mai 2013 in Anwesenheit des Statthalters von Österreich, S.E.HR DDr. Karl Lengheimer sowie des Ehrenmitgliedes des Großmagisteriums in Rom GKR Dr. Otto Kaspar, 40 Ritter und Damen vom Heiligen Grabe zu Jerusalem zu einem Ordenstag, der Komtureien Trient mit Lt. Komtur Dr. Roberto Mirigelli und GKR Dr. Paolo Dalri, Innsbruck mit Lt. Komtur Ing. Engelbert Pfurtscheller und Bozen im Benediktinerstift Marienberg. Der Ordenstag begann in der Stiftskirche mit der Feier einer vom Prior der Komturei Bozen, P. Guardian Bernhard Holter OFM vom Franziskanerkloster Bozen, zelebrierten hl. Messe. Prälat Markus Spanier gab einen Einblick in die über 900-jährige Geschichte seines Klosters, dessen Stiftsmuseum und Krypta besucht wurden.

Nach dem Mittagessen und dem Besuch am Nachmittag der Prokulus-Kirche mit dem angrenzenden Museum verabschiedeten sich die Ordensgeschwister von Trient.

Anschließend gab es noch mit den Ordensbrüdern aus Südtirol eine zünftige „Marende“, wobei Komtur Ing. Engelbert Pfurtscheller wörtlich erklärte: „Wir wollen im Sinne der Europaregion und des von Reimichl gedichteten Liedes „Tirol isch lei oans" die Treffen in Freundschaft und Partnerschaft pflegen“.

NEUE MITGLIEDER FÜR UNSERE KOMTUREI:

Bei der feierlichen Investitur in der Basilika St. Michael in Mondsee, die in der Zeit vom 20. bis 22. September 2013 auf Einladung der Komturei Salzkammergut stattgefunden hatte, wurden folgende Kandidaten in den Orden aufgenommen:

Univ.-Prof. Dr. Cornelia Lass - Flörl
Univ.-Prof. Dr. Rudolf Kirchmair
Dipl.-Ing. Thomas Marignoni

Ing. Engelbert Pfurtscheller
Inge Sigl

Höhepunkte im Komtureileben der Komturei Klagenfurt 2013

PROMINENTER ZUGANG

Für die kleine Komturei Klagenfurt hat es 2013 sehr erfreuliche Zugänge zum Orden gegeben.

Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz

Bischof Schwarz hat die Frage nach einem Beitritt zum Orden offenherzig bejaht und auch bekundet, dass er sich aktiv ins Ordensleben einbringen will. Die positive Einstellung zu den Grabesrittern hat er schon über Jahre bekundet, indem er seine bischöflichen Räumlichkeiten für die Abhaltung der Ordensveranstaltungen der Komturei bereitwillig zur Verfügung stellt. Zudem lädt er die Komturei zu offiziellen Anlässen wie auch persönlichen Jubiläen ein.

Die Aufnahme in den Orden als Großoffizier wurde bei der diesjährigen allgemeinen Investitur im Salzkammergut vollzogen und bedeutet eine Auszeichnung für den Orden. Als hervorragender Kenner der Situation im Hl. Land ist ihm die Unterstützung der notleidenden Christen ein großes Anliegen.

NEUES MITGLIED

Als neues Mitglied wurde bei der Investitur in Salzkammergut Obstbaureferent und Bauer Hans Innerhofer in den Orden aufgenommen. Hans Innerhofer besucht die Ordensveranstaltungen bereits seit einigen Jahren. Sein Engagement für den Orden ist herzerfrischend. Neben den öffentlichen Funktionen ist er auch in der Ortskirche als Pfarrkirchenrat und beim Erntedankfest stark verwurzelt. Für eine kleine Komturei bedeutet jeder Neuzugang eine besondere Aufwertung.

NEUER KANDIDAT

DI Erwin Smole ist seit einem Jahr Gast und nunmehr Kandidat Im Zuge seiner persönlichen Vorstellung - Alter 43 Jahre, verheiratet und 2 Kinder - hebt er die dringend notwendige Unterstützung der Christen im Hl. Land hervor.

Schwerpunkt seiner selbständigen Tätigkeit ist die Wirtschaftsberatung für Energiemärkte, nun mehr die Errichtung von thermischen Kraftwerken in Palästina. Die politische wie wirtschaftliche Lage in Palästina ist nach seiner Aussage äußerst prekär. Hilfe von außen ist in jedem Fall dringend erwünscht, um das Überleben zu ermöglichen. In Palästina leben vornehmlich noch die wenigen Christen, die wir unterstützen sollten. Ansonsten werden diese verzweifeln und auswandern. Smole entwickelt unter anderem ein 1000-Dächer PV-Programm als Teil eines großen Projektes in Palästina.

AUS DEM ORDENSLEBEN

Die Ordenszusammenkünfte finden regelmäßig an jedem dritten Freitag im Monat in der bischöflichen Residenz in Klagenfurt statt.

Am 14. Juni d. J. hat der Statthalter HR DDr.Karl Lengheimer die Komturei bereits zum zweiten Male mit seinem Besuch beehrt und bei der Kapitelsitzung, wie vorher beim Komtureirat, grundlegende Fragen dargelegt:

- verstärkte Zusammenarbeit im Alpen-Adria Raum
- Wachstum der Komturei – offene Veranstaltung um neue Mitglieder anzusprechen

- Damen im Orden – was Herr Prior in der Predigt beim Gottesdienst angesprochen hat, ist auch der Wunsch des Statthalters, sich nicht grundsätzlich gegen die Aufnahme von Damen in den Orden auszusprechen
- Wechsel in der Leitung der Komturei. Der Statthalter gibt kund, dass es aus seiner Sicht für den Orden gut und zweckmäßig ist, nach zwei Funktionsperioden einen Wechsel in der Führung herbeizuführen.

Die Kontakte und gemeinsamen Veranstaltungen mit den beiden anderen Orden – Malteser und Familiaren des Deutschen Ordens – sollen weiter geführt werden.

RANGERHÖHUNG

Beim Festkapitel anlässlich der Investitur im Salzkammergut wurde dem Ltd. Komtur, OSR Werner Brunner, die Rangerhöhung zum „Großoffizier“ für sein unermüdliches Bemühen und seinen Einsatz um die Komturei zuteil. Die Komturei gratuliert herzlich.

OSR Werner Brunner
Mag. Thomas Mairitsch

JAHRESBERICHT DER KOMTUREI **KLAGENFURT 2013**

JAHRESBERICHT DER KOMTUREI **LINZ 2013**

Aus dem Ordensleben der Komturei und dem reichhaltigen Programmangebot des Jahres 2013 sei nachfolgende Auswahl herausgegriffen:

KOMTUREI PILGERREISE INS HEILIGE LAND

Den Höhepunkt im Arbeitsjahr 2013 stellte zweifellos unsere Pilgerreise ins Heilige Land im April dieses Jahres dar. Dabei standen zwei Akzente im Mittelpunkt der Reise.

Die Schwerpunkte unserer Reise sollten auf der einen Seite Kontakte zu Christen im Heiligen Land sein und auf der anderen Seite liegt unser Hauptaugenmerk im palästinensischen Autonomiegebiet.

Nach der Anreise am Samstag verbrachten wir die ersten beiden Nächte zwar in Jerusalem, aber nach der Vorabendmesse im Österreichischen Hospiz war der Sonntag zwei christlichen Einrichtungen in der West Bank gewidmet. Wir feierten die Sonntagsmesse gemeinsam mit Abuna Louis Hazboun, dem Pfarrer von Bir Zeit, und seiner Gemeinde. Nach dem Mittagessen fuhren wir nach Beit Emmaus (Qubeibeh) und besuchten die aus Vorderweißenbach im oö Mühlviertel stammende Salvatorianerin, Sr. Hildegard Enzenhofer, die mit ihren Mitschwestern ein Pflegeheim für alte und/oder behinderte palästinensische Frauen und eine Expositur der Bethlehem University, Faculty Nursing, betreibt.

Die Tour führte uns Montag und Dienstag über Nazareth und den Berg Tabor an den See Genezareth mit den Heiligen Stätten am Nordufer. Am Mittwoch ging es nach Bethlehem über die Taufstelle Jesu, an der wir unser Taufversprechen erneuerten, und über Jericho (u.a. Zachäusbaum). In der Geburtsstadt Jesu verbrachten wir die letzten drei Nächte. Am Abend nach der Ankunft feierten wir im Priesterseminar in Beit Jala gemeinsam mit den Seminaristen die Heilige Messe und konnten unseren Seminaristen Baha Stephan beim gemeinsamen Abendessen kennen lernen.

Nach einem Treffen mit der Bürgermeisterin von Bethlehem, Frau Vera Baboun, und dem Österreichischen Repräsentanten bei der Palästinensischen Autonomiebehörde, Herrn Dr. Leonhard Moll, war der Höhepunkt unserer Pilgerreise am vorletzten Tag nach dem Kreuzweg entlang der Via Dolorosa die Audienz beim Großprior unseres Ordens und Lateinischen Patriarchen, Herrn Erzbischof Fouad Twal, vor dem wir unser Ordensversprechen erneuerten.

Den Abschluss unserer Reise bildete eine Hl. Messe in der Wallfahrtskirche Deir Rafat, die Maria, der Königin von Palästina geweiht ist.

ÖFFENTLICHE PRÄSENZ DES ORDENS

Gute Gelegenheiten, eine breite Öffentlichkeit über die Lage der Christen im Heiligen Land sowie über die Aufgaben des Ordens zu informieren, boten das traditionelle Friedensgebet in der Linzer Karmelitenkirche , die Teilnahme an der Langen Nacht der Kirchen und am Linzer Klostermarkt sowie die Beteiligung an mehreren Adventmärkten im Rahmen der Aktion „Weihnachten auch für Bethlehem“.

KOMTUREIABENDE

Bei den monatlichen Komtureiabenden im Linzer Priesterseminar wurde unter anderem über folgende Themen referiert und diskutiert:

„Die Mission der Jesuiten in Paraguay einst und jetzt“
Reisebericht mit Lichtbildern
Referent: OB Mag. Josef Nagl

„Selbstverständnis und Zielvorstellung der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände Österreichs - AKV“
Referent: OB Staatssekretär a.D. Mag. Helmut Kukacka, Präsident der AKV

„150 Jahre Linzer Mariendom“
Vortrag und Spezialführung durch den Mariendom durch Dombaumeister Architekt Dipl.-Ing. Wolfgang Schaffer, Baureferent der Diözese Linz

„Wurde die Welt in sechs Tagen geschaffen ?“
Ein genauerer Blick auf die erste Schöpfungserzählung – Gen 1
Referent: Mag. Hans Hauer, Kath. Bibelwerk Linz

KOMTUREIAUSFLUG NACH FRAUENSTEIN

Der von OD Octavia Kapl-Kellner bestens organisierte Komtureiausflug führte uns am 22. Juni 2013 bei schönem Sommerwetter nach Frauenstein und nach Molln. Den Gottesdienst in der 1488 zu Ehren Mariä Heimsuchung geweihten Wallfahrts- und Pfarrkirche Frauenstein mit der spätgotischen Schutzmantelmadonna des Ulmer Meisters Gregor Erhart zelebrierte unser Prior, Msgr. Mag. Ewald Kiener im Gedenken an unsere liebe Ordensschwester Maria Derndorfer.

FREUDE UND TRAUER

Mit Freude dürfen wir drei neue Ordensmitglieder in unserer Komturei herzlich willkommen heißen. Am 21. September 2013 wurden Dr. Georg Huber, Diakon Mag. Franz Landerl und Christian-Peter Tornehl in Mondsee feierlich investiert.

Mit Trauer erfüllt uns der Tod unseres sehr geschätzten Ordensbruders, DDr. Josef Gugerbauer, den Gott am 23. August 2013 nach schwerer Krankheit im 85. Lebensjahr in das Himmlische Jerusalem heimgeholt hat.

Die Komturei Linz hat derzeit 42 Mitglieder, davon 3 Damen, 6 Priester und 33 Ritter.

DI Othmar Haider
Mag. Günther Singer

JAHRESBERICHT 2013
DER KOMTUREI
SALZBURG

UNSER GEMEINSCHAFTSLEBEN

Die Aktivitäten der Komturei Salzburg im Berichtsjahr spiegeln sich insbesondere in der Durchführung von acht Veranstaltungen, mehreren Teilnahmen an besonderen kirchlichen Ereignissen sowie überregionalen Veranstaltungen des Ordens wider. Das Jahresprogramm 2013 umfasste daher entsprechend den Vorgaben der Kapitelsitzung 2012 insgesamt 17 bereits im Voraus geplante Ordenstermine.

Einen besonderen Höhepunkt der überregionalen Veranstaltungen stellte zweifellos die Romwallfahrt des Gesamtordens im September dar. Von den rund 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Österreich stellte die Komturei Salzburg mit insgesamt 27 Teilnehmern aus dem Kreis der Ordensangehörigen und deren Gästen ein beachtliches Kontingent.

Von den regionalen Veranstaltungsangeboten unserer Komturei seien hier insbesondere die Wallfahrt „Zu unserer Lieben Frau auf der Gmain“, die Exkursion in das Bergbau- und Gotikmuseum Leogang sowie der von der Komturei Salzburg ausgerichtete Ordenstag der Komtureien Linz, Salzkammergut und Salzburg in der Benediktinerabtei Michaelbeuern besonders hervorgehoben.

MAIANDACHT UND WALLFAHRT NACH GROSSGMAIN

Die diesjährige Maiandacht verbanden wir mit einer Wallfahrt zu „Unserer Lieben Frau auf der Gmain“ nach Großgmain. Großgmain zählt mit seinem altehrwürdigen Gnadenbild zu den ältesten Marienwallfahrtsorten des Landes Salzburg. Unter der rund 600 Jahre alten Gusssteinmadonna hielten wir eine stimmungsvolle Maiandacht, eingebettet in die - mittelalterliche Mystik widerspiegelnde - harmonische Darstellung von Mutter und Kind.

Maiandacht in Großgmain,
Besichtigung der spätgotischen Tafelbilder

Anschließend stellte uns der Diözesankonservator der Erzdiözese Salzburg, unser OB KR MMMag. Roland Kerschbaum, die kunsthistorisch höchst bedeutsamen spätgotischen Tafelbilder des ehemaligen Flügelaltars des „Meisters von Großgmain“ vor.

BERGBAU- UND GOTIKMUSEUM LEOGANG

Die Ausflugsfahrt der Komturei Salzburg führte uns im Juli in das Bergbau- und Gotikmuseum in Leogang. Dieses mittlerweile bedeutende Salzburger Regionalmuseum beherbergte ursprünglich Zeugnisse der großen Bergbautradition dieses Ortes und wurde im Laufe der letzten Jahre um den Schwerpunkt gotischer Kunst erweitert. Die zu diesem Zeitpunkt laufende Sonderausstellung beschäftigte sich mit dem Thema „Tauerngold", wobei sich die Ausstellungsobjekte von Münzprägungen bis hin zu wertvollsten liturgischen Gefäßen erstreckten. Eine abschließende kurze Andacht in der alten Knappenkapelle rundete den Besuch des Bergbaumuseums in sinnübergreifender Weise ab.

ORDENSTAG IN MICHAELBEUERN

Unser Großprior und der Leitende Komtur der Komturei Salzkammergut beim Ordenstag 2013

Für die Organisation und Durchführung des Ordenstages 2013 der Komtureien Linz, Salzkammergut und Salzburg zeichnete die Komturei Salzburg verantwortlich. Als Veranstaltungsort fiel die Wahl auf das im nördlichen Flachgau gelegene Benediktinerkloster Michaelbeuern. Dem Auftrag, vermehrt Präsenz in der Öffentlichkeit zu zeigen, folgend, wurde der Festgottesdienst gemeinsam mit der Pfarrgemeinde gefeiert. Nach einem kurzen freundschaftlichen Zusammensein mit Agape im Refektorium der Abtei sprach Univ. Prof. em. Dr. Wolfram KARL in einem bemerkenswerten Vortrag über die politische Situation in Palästina aus Sicht eines Völkerrechtlers. Ein Vortrag, der so manch neue Betrachtungsweisen über die Situation im Heiligen Land, fußend auf der historischen Entwicklung und den Ereignissen in diesem Erdteil, brachte. Mit einem gemeinsamen Mittagessen in der Stiftskellnerei fand der Ordenstag 2013 seinen gemütlichen Ausklang.

DANK

An dieser Stelle soll einmal mehr unserem OB Dipl.-Ing. Werner Zechenter gedankt werden, der mit seinem „Verkäuferteam" wieder beträchtliche Umsätze aus dem Verkauf von Zedernholzerzeugnissen aus dem Heiligen Land erzielte.

ABSCHIED VON EINEM ORDENSBRUDER

Nur wenige Wochen nachdem er noch an der Romwallfahrt teilgenommen hatte, verstarb am 14. Oktober OB Dr. Franz Torka. Er war ein stets interessierter und regelmäßiger Teilnehmer an unserem Ordensleben. Wir haben ihn in würdiger Form auf seinem letzten irdischen Weg auf dem Bergfriedhof von Berchtesgaden begleitet.

NEUE ORDENSMITGLIEDER

Mit großer Freude konnten wir anlässlich der Investitur in Mondsee die Aufnahme von Maria Anna Benedikt, Burgi Brunner und Mag. Elisabeth Dlugopolsky in unsere Ordensgemeinschaft miterleben. Wir begrüßen sie in unserer Komturei sehr herzlich.

Mag. Reinhold Mayer
Dr. Georg Zehetmayer

JAHRESBERICHT 2013
DER KOMTUREI SALZKAMMERGUT

Heuer hatten wir ein sehr intensives Jahr, gab es doch neben den Komtureiabenden auch Einkehrtage, den Ordenstag und eine Wallfahrt sowie eine Pilgerreise in das Hl. Land. Dazu haben wir noch die Investitur 2013 vorbereitet. Über die Investitur gibt es einen eigenen Bericht und so möchte ich über unsere Pilgerreise ins Hl. Land berichten.

Bei der Gründungsfeier 2009 im Stift Lambach hatte sich die Komturei das Ziel gesetzt, eine Pilgerreise in das Hl. Land zu machen. Das haben wir 2013 umgesetzt. Um allen die Möglichkeit zu geben mitzufahren, haben wir dafür die Semesterferien vom 16. bis 23. Februar 2013 ausgewählt. Unsere Pilgergruppe umfasste 25 Teilnehmer

und bestand aus Komtureimitgliedern mit ihren Ehepartnern und Gästen. Die geistliche Leitung der Reise hatte unser OB Pfarrer Ernst Wageneder aus Mondsee, dessen spirituelle Art alle begeistert hat.

Am Flughafen Tel Aviv erwartete uns schon unser Reiseführer Hassan von Crown Tours aus Bethlehem, der uns führen würde. Zwei Nächte verbrachten wir bei Schwestern im Gästehaus „Berg der Seligpreisungen“ am Berg der Seligpreisungen. Von dort fuhren wir zu den Sehenswürdigkeiten am See Genezareth, nach Kafarnaum, Kanaan und Nazareth. Auf dem Weg nach Bethlehem besuchten wir Tabgha, kehrten bei Hassan in Jenin auf

einen Kaffee ein, besuchten in dem kleinen Ort Bekin, in dem nur 57 Christen leben, die griechisch – orthodoxe Kirche. Sie soll an jenem Platz stehen, an dem die Heilung der 40 Aussätzigen stattgefunden haben soll. Weiter ging es nach Sebastia (das alte Samaria unter Herodes) und Nablus mit dem Jakobsbrunnen in unser Hotel in Bethlehem, wo wir drei Nächte blieben. Wir besuchten in Hebron die Moschee und Synagoge – hier verehren sowohl Juden als auch Moslems, durch Mauern getrennt, die Gräber Abrahams, Isaaks, Jakobs und deren Frauen Sarah, Rebecca und Lea. Es folgten die Geburtskirche in Bethlehem und das Herodion. Bethlehem war auch der Ausgangspunkt für

JAHRESBERICHT 2013 DER KOMTUREI **SALZKAMMERGUT**

einige Besichtigungen in Jerusalem wie den Ölberg, den Tempelberg, die Klagemauer und die Dormitio, um nur einige zu nennen. Die letzten zwei Nächte verbrachten wir im Österreichischen Hospiz in Jerusalem. Einer der Höhepunkte hier war die Besichtigung der Grabeskirche mit dem Hl. Grab und der Besuch im Lateinischen Patriarchat, wo uns Weihbischof William Shomali empfang und sechs Ordensmitgliedern die Pilgermuschel überreichte. Den letzten Tag begannen wir mit einem Kreuzweg, bevor wir zur Taufstelle Jesu nach Qasr al- Yahud am Jordan fuhren. Den Abschluss bildeten der Besuch von Qumran, ein Bad im Toten Meer und die Auffahrt auf den Berg der Versuchung in Jericho. Dass wir nicht nur Besichtigungen gemacht haben, sondern auch miteinander gebetet und gesungen haben, hat die Gemeinschaft gestärkt und bei den Teilnehmern einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Besonders freuen wir uns, dass bei der heurigen Investitur aus unserer Komturei Maria Blasch und Christoph Schiemer in den Orden aufgenommen wurden. Den neuen Ordensgeschwistern auch an dieser Stelle nicht nur herzlichen Glückwunsch, sondern auch herzlich Willkommen in der Komturei Salzkammergut!

Friedrich Gerstorfer
Dr. Heinrich Oppitz

JAHRESBERICHT DER KOMTUREI ST. PÖLTEN 2013

DAS JAHR 2013 WAR DAS JAHR DER KONSOLIDIERUNG UND FESTIGUNG UNSERER KOMTUREI

Nach der Verstärkung unserer Komturei durch die Investitur von fünf Ordensbrüdern im vergangenen Jahr wurde die Entscheidungsfindung innerhalb der Komturei besprochen und im Kapitel beschlossen. In 5 Kapitelsitzungen werden nun die für einen ordentlichen Betrieb notwendigen Beschlüsse gefaßt, wobei Einstimmigkeit das Ziel ist, im Sonderfall aber eine Stimme über die Hälfte der Stimmen entscheidet. Auch die Bekleidungs- und Verhaltensregeln wurden besprochen und in Kurzform gebracht.

2013 wurden drei weitere Ordensgeschwister, nämlich Dipl. Päd. Ilse Stipek, Gerhard Fichtinger und Mag. Theobald Wirth investiert. Drei Ordensgeschwister, nämlich Dr. Leopoldine Wospiel, Mag. Reinhold Minkowitsch und Prof. DI Dr. Heinrich Wohlmeyer wurden wegen ihrer Verdienste in den höheren Rang befördert.

Die Investitur in Mondsee war sehr gut besucht und wurde für uns zum Fest. Wir freuen uns über die Verstärkung und Verjüngung unserer Komturei.

LITURGIE-TEILNAHME

Wie in den vergangenen Jahren nahmen wir an den ordensspezifischen Terminen Aschermittwoch und Karfreitag, der Grabwache am Karsamstag, zu Fronleichnam und erstmals auch am Ostersonntag an der Liturgie in unserem Stammstift und Ordenszentrum Herzogenburg teil.

SCHWERPUNKTE DER VORTRÄGE

Im ersten Halbjahr 2013, noch im Rahmen des Jahres des Glaubens, aus Anlass “50 Jahre Vaticanum II” hörten wir eine Vortrag von MMag. Dr. Hubert Philipp Weber, Sekretär S. Em. des Herrn Kardinals Dr. Christoph Schönborn und Lehrbeauftragter an der Uni Wien zumm-Thema „Gott zeigt sich in der Welt – die Offenbarungskonstitution DEI VERBUM“.

Das zweite Halbjahr begannen wir mit dem Vortrag unseres Ehrengroßpriors, Propst Mag. Maximilian Fürnsinn, über unser Leitbilde, das er maßgeblich geprägt hat. Eine Vortragsreihe über beispielgebende Aktivitäten soll uns den „Aufbruch in unserer Kirche“ mit zukunftsweisenden Initiativen aus vielen Bereichen näher bringen.

SCHWERPUNKTE DER KOMTUREI-ABENDE

Ein gemeinsamer Kreuzweg in der Pfarrkirche Melk, eine Maiandacht bei unserem OB Prof. DI Dr. Heinz Wohlmeier in Lilienfeld und die Adventbesinnung in unserem Ordenszentrum, dem Stift Herzogenburg.

Der Jahresabschluss war in Eggenburg. Nach dem Besuch des Krahuletzmuseums, einem Stadtrundgang und anschließendem Gottesdienst im gotischen Dom zu St. Stephan gab es einen gemütlichen Ausklang in Röschitz. Unser Dank gilt den Organisatoren OB Mag. Gerhard Dafert und Mag. Theobald Wirth.

Die diesjährige Komtureifahrt führte uns im Juli ins Veneto, wo uns der Leitende Komtur vom Standort Montegrotto aus die Sehenswürdigkeiten der Region mit den Schwerpunkten San Antonio und Palladio näher brachte. Die Kunstwerke wurden von unserer Kunsthistorikerin MMag. Dr. Maria Bonelli

kompetent erläutert.
Wir begannen in Padua mit einem Gottesdienst im alten Refektorium in der Basilika des San Antonio, anschließend wurden die Scoveregnikapelle, der Dom mit dem Baptisterium und Santa Giustina, die neuntgrößte Kirche Europas mit den Reliquien des Evangelisten Lucas besucht.

Weitere Ziele waren Monselice und die Festungsstadt Montagnana, die Palladio-Stadt Vicenza und der Brentakanal mit dem Abschlussgottesdienst in der Abbazia di Praglia, der größten Abtei Italiens. Es war eine sehr gelungene und harmonische Reise, die die Gemeinschaft weiter gestärkt hat.

WICHTIGE PROJEKTE DER HLK WURDEN UNTERSTÜTZT, BESONDERS AUS DEM ERTRAG DER AKTION „RITTER BITTER“

Die seinerzeit initiierte Aktion wurde verbessert und weiter ausgebaut. Die Ordensgeschwister unserer Komturei haben gemeinsam mit unserm OB Walter Arzberger in zahlreichen Sitzungen die „Ritter Bitter“ Flaschen mit dem exzellenten Kräuterlikör finalisiert und so die Basis für den finanziellen Erfolg gelegt, der den Projekten im Heiligen Land zufließt.
Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr beim NÖ Advent im Palais NÖ waren wir am 29. und 30. November wieder im alten NÖ Landhaus präsent.
Wir hoffen, dass dieser inzwischen Europa-weit geschützte „Ritter Bitter“ mit seiner hohen Wertschöpfung für die Christen im Heiligen Land künftig auch bei den anderen Komtureien Anklang findet!

DI Meinrad Stipek
OSR Irene Baumgartner

JAHRESBERICHT DER KOMTUREI

WIEN 2013

ORDENSLEBEN

Bis auf die Sommermonate fanden monatlich eine heilige Messe mit anschließender Kapitelsitzung im Curhaus in Wien statt.

Die regelmäßig stattfindenden Kapitelsitzungen dienen der aktuellen Information der Ordensmitglieder und der Diskussion über aktuelle Themen. Gerade in einer großen Komturei ist der kontinuierliche Kontakt zu den Ordensgeschwistern mit persönlichen Gesprächen zur Vertiefung des Ordenslebens sehr wichtig.

Aktuelle Referate, wie z.B. die „Spirituelle Dimension des Christentums“, gehalten von OB Univ.-Prof. Dr. Matthias Beck, dienten dazu, über den eigenen Glauben nachzudenken und ihn neu zu vertiefen.

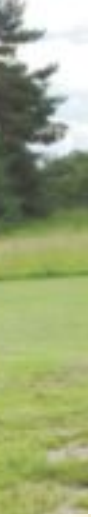
Auch das Verständnis zu den anderen christlichen Kirchen zu vertiefen, war Thema einer Kapitelsitzung. So gab Pater Michel Harb, CML einen interessanten Überblick über die Geschichte der maronitischen Kirche im Wandel der Zeit.

AUFTRITT DES ORDENS NACH AUSSEN

Schon traditionell nahm die Komturei Wien in der Franziskanerkirche an der Langen Nacht der Kirchen teil, um so einer immer größer werdenden interessierten Öffentlichkeit die Geschichte und vor allem den Auftrag des Ordens vorzustellen.

Wie die anschließende rege Diskussion zeigte, war das Interesse, mehr über unseren Ritterorden zu erfahren, groß.

Wie schon in der Vergangenheit war der Orden mit hoher Präsenz im Stephansdom bei der Karfreitags- und Aschermittwochsliturgie mit anschließendem Friedensgebet für die Christen im Heiligen Land, an dem auch zahlreiche nicht Ordensmitglieder teilnahmen, vertreten.



Sichtbar nach Außen war der Orden mit einer großen Abordnung beim Fronleichnamsumgang wahrzunehmen. Im Anschluss daran hat schon, wie in den letzten Jahren der hwgst. Hochmeister des Deutschen Ordens zum gemütlichen Beisammensein und Gedankenaustausch zur Agape ins Deutsche Haus eingeladen.

Am feierlichen Te Deum anlässlich der Wahl von Papst Franziskus nahmen zahlreiche Ordensgeschwister im Stephansdom teil.

EINSATZ FÜR DAS HEILIGE LAND

Erstmalig hat die Komturei Wien, das von Schwester Maria Grech, Fmm ins Leben gerufene „House Renovation Job Creation“ Projekt in Bethlehem unterstützt.

Mit den von uns zur Verfügung gestellten Geldmitteln konnten 2 sehr stark renovierungsbedürftige Einfamilienhäuser von Christen in Bethlehem mit Hilfe von christlichen Handwerkern restauriert werden.

Beim jährlichen Adventmarkt der Komturei Wien konnten wieder Olivenholzschnitzereien aus Bethlehem und Olivenöl aus der christlichen Gemeinde Taybeh verkauft werden, mit dem Ziel, durch den Kauf und den Verkaufserlös, Christen im Heiligen Land zu helfen.

AMTSÜBERGABE

Das Arbeitsjahr ist mit einem Kulturausflug in die „unbekannte“ Ostslowakei, und zwar in die Zips und nach Kaschau ausgeklungen.

Im Jahre 2013 war Kaschau die Kulturhauptstadt Europas.

Im Zuge dieser Reise konnten die teilnehmenden Ordensmitglieder die nationale und kulturelle Vielfalt dieser Region eindrucksvoll kennen lernen.

Beeindruckend waren die gotischen Flügelaltäre, wie z.B. in Leutschau, die imposante Zipser Burg sowie die zahlreichen gotischen Bauwerke wie z.B. der Dom zu Kaschau, in dem wir eine feierliche Messe als Grabesritter feiern konnten.

Diese Reise im Juni stand auch in unmittelbarem Zusammenhang mit dem traditionellen Abschlusskapitel in Klosterneuburg, in dessen feierlichem und familiärem Rahmen die Amtsgeschäfte des Leitenden Komturs Dr. Frieder Hermann, der acht Jahre hindurch die Wiener Komturei geführt hat, im Beisein des Herrn Statthalters, an den neuen Leitenden Komtur formell mit der Überreichung der Bestellungsurkunde übertragen wurden.

Der Herr Statthalter dankte mit besonders herzlichen und ehrenden Worten Ordensbruder Frieder Hermann für seine engagierte und erfolgreiche Tätigkeit als Leitender Komtur in Wien.

Dr. Wilhelm Kraetschmer
Mag. Nikolaus Drimmel

MIT EINEM FLIEGENDEN TEPPICH
und einer Pilgergruppe aus Mehrnbach im Innviertel auf den Spuren Jesu ins Hl. Land

Wie transportiert man ein Geschenk – einen Perserteppich im Ausmaß von 3x4 m und einem Gewicht von 55 kg – in das Hl. Land? Das fragte sich Ordensschwester Octavia Kapl-Kellner, als sie vor der Aufgabe stand, diesen Teppich für den Altarraum der Kapelle des Pilgerhauses Abuna Faraj nach Nazareth zu bringen.

Nichts leichter als das, meinte die hilfsbereite Fluglinie AUA - als kostenloses sperriges Handgepäck! So gingen 29 Pilger und Pilgerinnen aus Mehrnbach mit Pfarrer P. Eduard Lipiec und Pfarrer John Umeojiakor unter der Reiseleitung von OD Octavia Kapl-Kellner und einem fliegenden Teppich vom 20. – 27. April 2013 auf eine Reise nach Israel und Palästina.

Wie das Foto zeigt, ist der Teppich gut angekommen, passt wunderbar in die Kapelle und erfüllt einen langgehegten Wunsch von Sr. Martha Bertsch, der Leiterin des Pilgerhauses Abuna Faraj in Nazareth!

Die Pilgerreise wurde eine frohe, bewegende und berührende Begegnung mit den Menschen im Hl. Land. Beeindruckend war ein Konzert von jungen jüdischen und palästinensischen Musikern im Pilgerhaus Abuna

TS

TS

Faraj in Nazareth. Zwei Wochen hatten sie dort proben können, sich nach und nach durch die Arbeit an der Musik angenähert und angefreundet. Klassische Musik bildet eine gemeinsame Ebene zwischen den jungen Menschen. Für die Angehörigen und uns spielten sie ein sehr lebendiges und anspruchsvolles Programm, das helle Freude auslöste.

Auf den Spuren von Jesu erreichten wir viele historisch und religiös bedeutende Orte, wie Nazareth, Tabgah, Bethlehem, Jerusalem und Beit Emmaus. Unser palästinensischer Reiseführer Samir Baboun und die Reiseagentur Crown Tours aus Bethlehem ermöglichten uns, in allen besuchten Kirchen täglich die Eucharistie feiern zu können. Besonders der Gottesdienst in Dalmanuta am See Genezareth und in der Kapelle der Grabesritter der Grabeskirche in Jerusalem wird in Erinnerung bleiben. Als Musiker hatte Prof. Hans Georg Jacobi für die rechte Einstimmung mit seinem schönen Flötenspiel gesorgt.

Höhepunkt der Pilgerreise war sicherlich die Begegnung mit Seiner Seligkeit, dem Lateinischen Patriarchen Fouad Twal. In einem regen Gespräch teilte er uns seine Sorgen in dem großen Gebiet der Seelsorgetätigkeit mit.

Unsere verstorbene Ordensschwester Maria Derndorfer hatte gewünscht, dass ihr Ordensmantel im Hl. Land den Ordensdamen zur Verfügung gestellt werden sollte. Diesem Wunsch konnte OD Octavia Kapl-Kellner bei dieser Audienz nachkommen und den Ordensmantel dem Patriarchen übergeben.

KD Octavia Kapl-Kellner
Beauftragte für die Ordensdamen

ORDENS-SHOP

Der Ordensmantel und die Ordensinsignien mit den Rosetten, das Kreuz und der Schleier werden den Ordensmitgliedern anlässlich der Investitur feierlich verliehen.

Es gibt aber auch Accessoires wie Krawatten, Halstücher und Schals mit den Zeichen unseres Ordens, die auch von Nicht-Ordensangehörigen getragen werden können, um so ihre Verbundenheit mit unserem Orden und seinen Zielen zum Ausdruck zu bringen. Diese Artikel eignen sich auch sehr gut als Geschenke für Nicht- Ordensmitglieder. Näheres dazu findet sich auf unserer Ordens-Webseite:
www.oessh.at/Intern

OD Helga Unterberger
Zeugmeisterin

Personalia

RANGERHÖHUNGEN IM JAHR 2013

Zu Großoffizieren - Komturen mit Stern - erhoben wurden:

Komturei KLAGENFURT
OSR Werner BRUNNER

Komturei Salzburg
HR Dr. Alfred BERGHAMMER

Komturei WIEN
Dr. Max URBANEK

Zur Komturdame mit Stern erhoben wurde:

Komturei ST. PÖLTEN
HR Mag. Dr. Leopoldine WOSPIEL

Zu Komturen erhoben wurden:

Komturei BADEN - WR. NEUSTADT
Dr. Andreas GRUNDEI
HR. Dr. Leopold GRÜNNER
Helmut SCHMITT

Komturei EISENSTADT
MMag. theol. Markus Stefan BUGNYAR

Komturei GRAZ
Prof. DI Dr. Bernhard AICHERNIG
Dr. phil. Johann STOLZER

Komturei LINZ
Dr. med. univ. Robert BUDER
Mag. Helmut KUKACKA
Komm. Rat Mag. Günther SINGER

Komturei SALZBURG
Dr. med. univ. Georg SÖLCH

Komturei ST. PÖLTEN
HR Mag. Reinhold MINKOWITSCH
Prof. Mag. Dr. KR Heinrich WOHLMEYER

Komturei WIEN
ORegRat Mag. Nikolaus DRIMMEL

Zur Komturdame erhoben wurde:

Komturei LINZ
Bianca Maria RIEGER

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE

Zum 90. Geburtstag

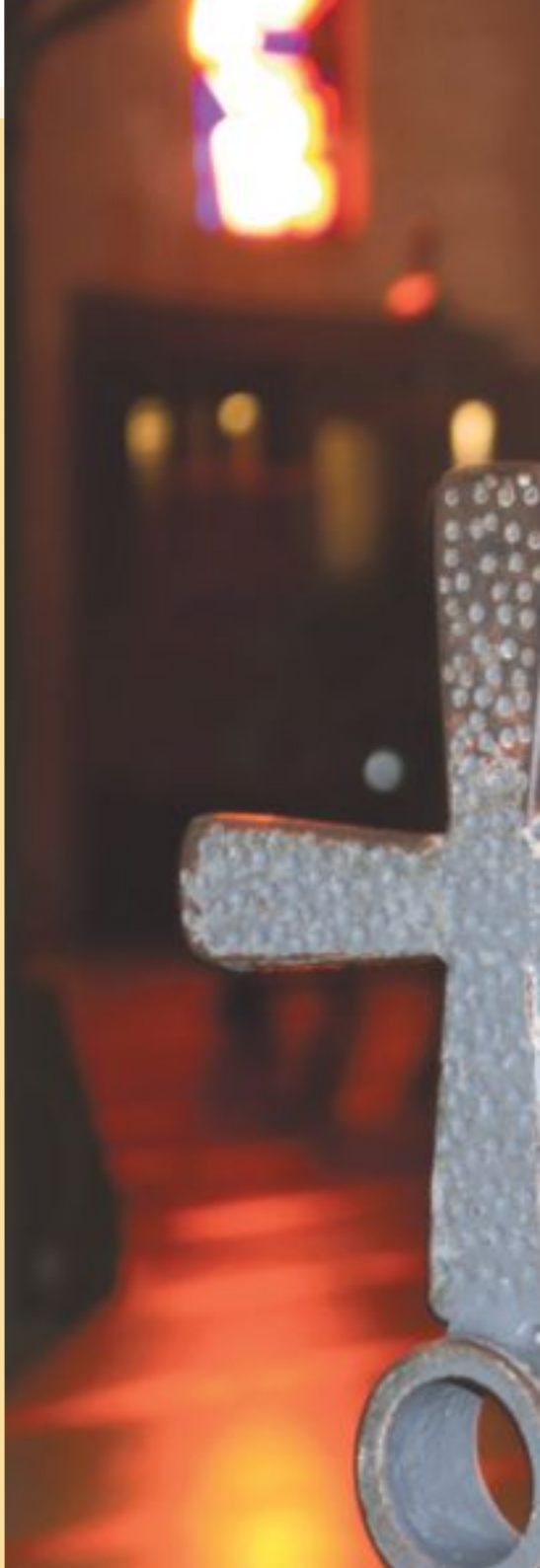
OB Dr. Walter BREITWIESER
OB Dr. Friedrich GASSE

Zum 85. Geburtstag

OB GKR Dr. Felix GRAF VETTER VON DER LILIE
OB Großoffizier em. Erzbischof Dr. Georg EDER
OB Landtagspräsident a. D. Josef HÖRL
OB Dr. Viktor MICHITSCH
OB em. Univ.-Prof. Dr. Edgar Josef KORHERR
OB Komtur KR Herwig RHOMBERG
OB Komtur DDDr. Alfred KLOSE
OB Sekt.Chef Mag. Dr. Herbert GROSSMANN
OB Großoffizier Altabt Gerhard HRADIL OCist.

Zum 80. Geburtstag

OB OSR Fritz HAGER
OB Ökonomierat Karl WEICHSELBAUMER
OB em. Univ.-Prof. Dr. Erich Wolfgang STREISSLER
OB ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhardt PLÖCHL
OB Komtur Johann STRASSER
OB Prof. Elgar Odo POLZER
OB HR Mag. Dr. Walter NEUHAUSER



IM JAHR 2013 SIND IN DIE EWIGE HEIMAT VORAUSGEGANGEN:

Komturei BADEN-WIENER NEUSTADT

OB Komtur DI OStR. Willibald SCHAMANN
am 2. März 2013

Komturei INNSBRUCK

OB Großoffizier Altbischof
Dr. Dr. hc. Reinhold STECHER
am 29.Jänner 2013

OB Komtur Mag. Dr. Hermann SCHWEIZER
am 12. Juni 2013

Komturei LINZ

OB DDr. Josef GUGERBAUER
am 23. August 2013

OB Komtur Ing. Wilhelm SCHUSTER
am 16.Dezember 2013

Komturei SALZBURG

OB Dr. Franz TORKA
am 14. Oktober 2013

Der Herr schenke ihnen ewige Freude!

Termine

4.–6. April 2014
Einkehrwochenende Maria Plain

5.–12. Mai 2014
Pilgerfahrt der Statthalterei Österreich
in das Hl. Land

28. Juli 2014
Wallfahrt Maria Plain

26.–28. September 2014
Investitur in der Komturei Graz

© thinkstock.de